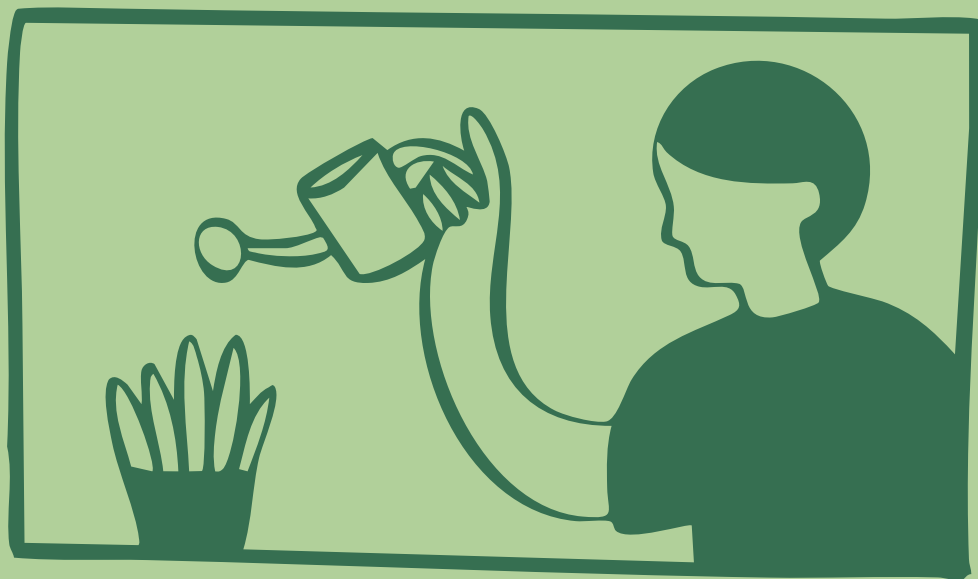


HOI!



Jahresbericht 2024



HOI! Psychosoziale Hilfgemeinschaft e.V. Seite 3

Wir alle zusammen Seite 4

Vorstellung Leitungsteam Seite 5

Angehörigenarbeit Seite 8

Blümllesmarkt Seite 10

Sambasutra Seite 11

Die wirtschaftliche Lage bei HOI! Seite 12

Projekt Demokratie Leben Seite 16

Sommerfest Seite 17

Ehrenamt Seite 18

Ausflug Bregenzer Wald Seite 19

Mitgliederversammlung Seite 20

Betriebsausflug Bodensee Seite 21

Tage der seelischen Gesundheit Seite 22

Kunstnacht Kempten Seite 24

Verabschiedung von Petra Ruf Seite 26

HOI! Arbeit und Teilhabe gGmbH Seite 28

Wertstoffhof Schumacherring Seite 30

Interview Wertstoffhof Durach Seite 32

Dienstleistungsservice Seite 37

KLOI HOI gebraucht & neu Seite 40

Jobbegleitung Seite 41

Aufsuchende Assistenz Seite 42

Ambulante Soziotherapie Seite 44

Betreutes Wohnen in Gastfamilien Seite 45

Alltagshilfen Seite 47

Graz-Slowenien Reise Seite 48

Reise nach Bamberg Seite 52

HOI! Psychosoziale Hilfgemeinschaft e.V.

ist ein gemeinnütziger Verein für Kempten, das Oberallgäu und Lindau. HOI! fördert mit seiner Arbeit das gemeinsame Leben und Lernen sowie die Gesundheit von Menschen mit und ohne Behinderungen in allen Lebensbereichen und setzt sich für den Abbau von Teilhabebarrrieren und für ein möglichst selbständiges Leben inmitten unserer Gesellschaft ein.

Wir fördern Integrations- und Inklusionsprozesse von Menschen mit Behinderung und von Menschen, die von Behinderung bedroht sind, insbesondere von Psychiatrieerfahrenen, unabhängig von Alter, sozialer Schicht oder ethnischer Zugehörigkeit.

Dies geschieht, indem wir unabhängig beraten, schulen, Unterstützung anbieten, Kompetenzen stärken und Lebenswege begleiten.

Die Schwerpunkte unserer Angebote liegen in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Assistenz, Freizeit und Kultur. Unsere Angebote sind:

- Behandlung durch Ambulante Soziotherapie nach SGB V
- Wohnen und Leben in Alltag und Freizeit mit Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB XI
 - Aufsuchende Assistenz
 - in der eigenen Wohnung / in der Familie
 - in Wohngemeinschaften
 - in inklusiven Wohngemeinschaften
 - Wohnen in Gastfamilien und
 - Haushalts- und Alltagshilfen
- Wohnraumangebot in Wohngemeinschaften

Unsere Angebote im Bereich Arbeit und Teilhabe sind vereint in unserer gemeinnützigen Inklusionsfirma „HOI! Arbeit und Teilhabe gGmbH“. Unsere Arbeitsangebote umfassen folgende Teilbetriebe:

- Dienstleistungsservice
- Wertstoffhof Kempten Ost
- Wertstoffhof Durch
- Kinderladen KLOI HOI
- Jobbegleitung am Ersten Arbeitsmarkt

Wir sind vernetzt mit vielen in der Gemeindepsychiatrie tätigen Personen und Organisationen, mit den zuständigen Kommunen, Behörden, Wirtschaftsbetrieben, der Hochschule und Leistungsträgern. Wir treten öffentlich ein für die Belange von Menschen mit Behinderung und nehmen Einfluss auf gesellschafts- und sozialpolitische Diskussionen und Entwicklungen.

Damit trägt HOI! e.V. bei zu einer offenen, vielfältigen und solidarischen Gesellschaft, die Teilhabe für Alle ermöglicht. Mitglieder, Ehrenamtliche und Spender unterstützen diesen Vereinszweck mit Zuwendungen und mit ihrem aktiven Engagement.



Wir alle zusammen

Das Gemeinsame denken und dafür einstehen ist per se eine Qualität und sie war und ist der zentrale Wirkungsanker von HOI!

Der „Anker“ als Sinnbild für die Unverrückbarkeit auch in stürmischem politischem Umfeld, dem wir ausgesetzt sind, trifft es aktuell gut, aus HOI! wird ein: Ah HOI!

Wir entwickeln uns stetig weiter in unserer Angebotspalette und passen sie damit den vielfältigen Bedürfnissen an, statt eine institutionelle Programmatik abzuarbeiten.

Das, was wir mit HOI! im Jahr 2024 geleistet haben und für 2025 umsetzen werden, kann sich sehen lassen.

Das Jubiläumsfest zur 30-jährigen Partnerschaft HOI/ ZAK am Wertstoffhof fand bei schönstem Wetter statt; fand Anklang bei vielen unserer politischen Vertreter und ein entsprechendes Medienecho. Man kann sich mit HOI! sehen lassen.

Angehörigenarbeit, zahlreiche Freizeitgruppen, eine inklusive Musikgruppe, das Training für selbstorganisierte Reisen unserer Klienten und das bunte Angebot von HOI im Rahmen der Tage der seelischen Gesundheit tragen dazu bei, die Teilhabe der Menschen, um die es uns geht, weiter zu verbessern.

Uns ist ein erfolgreicher Start als anerkannter Inklusionsbetrieb gelungen.

Nicht nur finanziell für HOI! ein Kraftakt der Kauf und der Baubeginn unserer Wohngemeinschaft für alternde Menschen mit psychischen Erkrankungen in Kooperation mit der BSG zum Jahresende. Unser erster Neubau. Wie bei fast allen unserer Projekte wäre dies ohne Fördermittel und Spenden nicht umsetzbar gewesen.

Soziotherapie bewährt sich als wertvoller zusätzlicher Baustein im Hilfesystem.

Grandios die Konzeptionierung und der Start der Jobbegleitung als weiteres Angebot von HOI! Hier wird eine Lücke geschlossen um den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Ich kann das nicht genug hervorheben!

Und es war ein Jahr des Abschiednehmens.

Petra Ruf war 10 Jahre lang unserer Geschäftsführerin und ist jetzt im Ruhestand. Es waren wunderbare Jahre mit „Petra“.

Ihr Erfolgsrezept: Eine gute Mischung aus Beharrlichkeit, Klarheit, fachliche Kompetenz auf höchstem Niveau und ein Herz am richtigen Fleck für alle. Auch, dass der Übergang zu unserem neuen Geschäftsführer reibungslos funktioniert hat, haben wir ihr zu verdanken. Ihr würdiger Abschied wurde im Rahmen des Mitarbeiterausflugs nach Lindau, der öffentlichkeitswirksamen Verabschiedung zur Kunstnacht mit der Würdigung durch den Bürgermeister und schließlich bei der Verabschiedungsfeier mit vielen Wegbegleitern gefeiert – musikalisch begleitet von Matthias Schriebl als Highlight.

Jan Drechsler führt jetzt sowohl die Geschäfte der HOI! gGmbH, als auch die des HOI! Verein. Er hat ein hervorragendes Team aufgestellt, das auch bislang wichtige Aufgaben für HOI! erfüllt hat. Es ist gut eingespielt. Diese Kontinuität ist eine starke Grundlage für den weiteren Erfolg unserer Arbeit.

Viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Jahresberichts.

Die Welt verändert sich – und wir mit ihr



Als gemeinnütziger Verein passen wir uns an, wachsen mit den Herausforderungen und bleiben unseren Werten treu.

Das Jahr 2024 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr der Veränderung. Nach 10 erfolgreichen Jahren haben wir Petra Ruf im Oktober des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie hat den Verein in dieser Zeit zu dem entwickelt, was wir heute sind:

ein multiprofessionelles Team voller Energie und Tatendrang, das ein breites Spektrum an Hilfsangeboten bietet, die unseren Nutzer*innen ein möglichst selbstständiges Leben ermöglichen.

Dafür sind wir dankbar und stolz, dies auch in Zukunft fortzuführen und im Sinne des Vereins weiterzuentwickeln.

Über das Jahr 2024 hinaus gibt es jedoch auch ein hohes Maß an Kontinuität: Die Vorstandschaft bleibt in ihrer Besetzung im Amt. Die Mitglieder des Vorstands steuern und tragen mit großer Fachlichkeit ehrenamtlich alle Aktivitäten des Vereins und der gGmbH.

Für diejenigen, die uns noch nicht kennen, möchten wir als neues hauptamtliches Leitungsteam die Gelegenheit nutzen, uns vorzustellen:



Jan Drechsler

Nach mittlerweile über neun Jahren beim HOI! e. V. freue ich mich, dass mir die verantwortungsvolle Aufgabe der Geschäftsführung durch den Vorstand anvertraut wurde. In unserem tollen Team und sinnstiftenden Arbeitsumfeld freue ich mich auch zukünftig, die Arbeit und Entwicklung des Vereins und unseres Inklusionsbetriebs gemeinsam mit Ihnen und euch zu gestalten. 2015 habe ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter beim HOI! Verein begonnen, und seitdem schätze ich unsere sinnstiftende Arbeit, in der wir täglich sehen können, was unsere Arbeit bewirkt.

Gerne möchte ich auch in Zukunft die Werte des Vereins leben und pflegen. Ich bedanke mich für das Vertrauen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Liebe Leserinnen und Leser, 2024 war beim HOI-Verein ein Jahr der Veränderungen, sowohl strukturell, fachlich als auch personell. Einige davon betreffen direkt auch mich: in meiner Rolle, in meinen Aufgaben, in meinem Wirken, worüber ich im Folgenden kurz informieren möchte.

2017, als stellvertretende Bereichsleitung zum HOI-Verein gestoßen, wurde mir im darauffolgenden Jahr die Leitung des Bereichs „Wohn- und Lebenshilfen“ anvertraut, in welcher Rolle ich bis Oktober 2024 entscheiden, gestalten und entwickeln durfte. Seit November 2024 wirke ich als stellvertretende Geschäftsführung und pädagogische Leitung für den HOI-Verein an der Seite von Jan Drechsler und bringe dort meine Erfahrungen, meine Ideen sowie meine Leidenschaft für dieses Arbeitsfeld in die kontinuierliche Weiterentwicklung aller Bereiche gerne ein. Menschen, die mich gut kennen, beschreiben mich als geduldig, ausgeglichen, belastbar und vielleicht manchmal etwas zu veränderungsresistent. Aber ich entwickle mich immer gerne weiter. Was mir besonders wichtig ist: Zeit mit meiner Familie, Bewegung, Natur und Toleranz.

Danke für das entgegengebrachte Vertrauen.



Fabian Nold



Jessica Schoor

Vor gut zehn Jahren durfte ich den HOI!-Verein im Rahmen meiner Ausbildung kennenlernen und wusste gleich, dass ich da mitwirken will. Kurz darauf startete ich meine HOI!-Karriere, erst als Praktikantin, bald als Fachkraft im Ambulant Betreuten Wohnen und immer schon mit einem Bein im Bereich Arbeit und Beschäftigung.

Von Anfang an hat mich dieser Bereich begeistert. Zu sehen, wie positiv sich eine sinnvolle und strukturgebende Tätigkeit nicht nur auf die Gesundheit sondern auch auf die Persönlichkeit unserer Beschäftigten auswirkt, das miteinander Schaffen auf Augenhöhe und der oft mehr als nur kollegiale Umgang in den Teams erfüllt mich bis heute mit Freude und ich bin stolz, hiervon ein Teil zu sein.

Seit November 2024 darf ich die noch sehr junge HOI! Arbeit und Teilhabe gGmbH unter unserem gemeinsamen Geschäftsführer Jan Drechsler leiten. Mir ist es ein besonderes Anliegen, die Nähe zum Verein beizubehalten und die Bindung zwischen den Bereichen weiter zu stärken. Denn unser gemeinsames Ziel, Menschen mit seelischen Behinderungen und psychischen Erkrankungen eine größtmögliche Unabhängigkeit und Teilhabe am Leben zu ermöglichen erreichen wir am besten durch das Miteinander und Zusammenwirken unserer vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Die ersten Berührungspunkte zu HOI! hatte ich bereits 2014, damals noch als Student, der ehrenamtlich im Bereich Arbeit und Teilhabe mitgewirkt hat. Seitdem bin ich dem Verein immer treu geblieben in vielfältigen Tätigkeitsfeldern und ich freue mich, dass ich unter der neuen Geschäftsführung die Bereichsleitung der Aufsuchenden Assistenz übernehmen konnte. Da ich die Werte, Strukturen und Arbeitsweisen von HOI! genau kenne, traue ich mir zu, auch weiterhin eine gute Versorgung unserer Klient*innen sicherzustellen. Ich möchte diese Aufgabe mit Leidenschaft und Herz ausführen und ich bin froh und dankbar, sagen zu können, dass ich in dieser Tätigkeit meine Berufung gefunden habe. Besonders wichtig ist es mir, einerseits die vielfältigen Angebote zu erhalten, um unseren Klient*innen auch zukünftig ein möglichst bedarfsgerechtes Angebot machen zu können und andererseits dabei neue Wege zu beschreiten und unter dem Stichwort „Förderung der Selbstwirksamkeit“ die Klient*innen zu Mitgestaltenden zu machen, wo immer es möglich ist (siehe dazu den Beitrag in dieser Ausgabe zum Thema „Demokratie Leben“).



Stefan Schädler

Bei Kaffee und Kuchen



Über Erfahrungen und gemeinsame Wege in der Begleitung von psychischen Erkrankungen. Wer sind eigentlich „die“ Angehörigen? Sprechen wir von einer besonderen Gruppe von Menschen?

Wenn wir uns vor Augen führen, wie hoch der Anteil an Menschen mit einer psychischen Erkrankung in der Bevölkerung ist, und uns bewusst machen, wie viele betroffene Menschen wir in unserer unmittelbaren Nähe kennen, so können wir davon ausgehen, dass wir alle in irgendeiner Form im Laufe unseres Lebens einmal oder mehrfach „Angehörige“ sind (Lampert 2017).

Mit diesem Blickwinkel betrachten wir die Angehörigenarbeit als einen wesentlichen Bestandteil der Unterstützung für psychisch erkrankte Menschen und die ihnen nahestehenden Personen. Deshalb haben wir uns auch im vergangenen Jahr bemüht, einen Raum zu schaffen, in dem sich Menschen im Rahmen ihrer Angehörigenrolle zu ihren Themen austauschen können.

Im Jahr 2024 fanden jeweils im Mai und im November Treffen bei Kaffee und Kuchen in der Geschäftsstelle statt. Insgesamt nahmen 20 Menschen teil, darunter Eltern, Großeltern, weitere Verwandte, Freund*innen, Partner*innen und Netzwerkpartner des HOI e.V.

Im Vordergrund der beiden Treffen standen vor allem die Möglichkeit, innerhalb eines geschützten Rahmens über eigene Erfahrungen und Emotionen zu sprechen, die anderen Teilnehmer*innen in ihren individuellen Lebenssituationen kennenzulernen und sich auszutauschen. Ein großer Teil der Treffen bestand aus den Erfahrungsberichten der einzelnen Angehörigen, die ihre persönlichen Erlebnisse, Unsicherheiten, aber auch Erfolge teilten – und von den anderen wertgeschätzt wurden.

In Bezug auf das oben beschriebene Zitat und die ständig wachsende Zahl von Menschen, die neu an psychischen Erkrankungen leiden, stellt sich die Frage, welche Perspektiven sich für die Angehörigenarbeit im Rahmen unseres Vereins ergeben. Auch innerhalb der Treffen wurden unterschiedliche Ideen und Perspektiven diskutiert, zum Beispiel spezielle Workshops für Angehörige, regelmäßige Treffen, weitere Kooperation mit der Selbsthilfe-Kontaktstelle Kempten, sowie die Bereitschaft zur Teilnahme an Dialog Veranstaltungen.

Auch in diesem Jahr hat sich der Austausch in unserer Arbeit mit Angehörigen als sehr wertvoll erwiesen. Die positive Resonanz und die rege Teilnahme an den beiden Treffen zeigen, dass der Austausch ein wichtiges Angebot darstellt. Im kommenden Jahr möchten wir die bestehenden Formate weiterführen und gemeinsam mit den Teilnehmer*innen neue Ideen entwickeln und umsetzen.

Wir danken allen Teilnehmer*innen für ihre Offenheit und ihr Engagement und freuen uns auf weitere Begegnungen im nächsten Jahr.



Blümlesmarkt

Im Mai 2024 veranstalteten HOI! e.V. in Kooperation mit der KJF Soziale Angebote Allgäu erstmals den Blümlesmarkt auf dem Rathausplatz in Kempten. Bereits zu Beginn des Jahres begannen die Klientinnen der Gartengruppe sowie ehrenamtliche Mitarbeitende von HOI! e.V. gemeinsam mit den Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau der KJF mit den Vorbereitungen. Im Rahmen ihrer Ausbildung zogen die Auszubildenden verschiedene Pflanzen für das Gartenjahr 2024 vor. Auch die Klientinnen von HOI! e.V. widmeten sich dem Vorziehen von Pflanzen, die am Markttag gegen eine Spende abgegeben wurden. Zusätzlich waren die Besucherinnen des Blümlesmarkts eingeladen, ihre eigenen vorgezogenen Pflanzen zum Tauschen mitzubringen. Der Marktstand war daraufhin gut gefüllt mit einer Vielzahl von Gemüsepflanzen wie Tomaten, Gurken und Paprika sowie Blumenablegern verschiedenster Art, was zahlreiche Besucher*innen anzog.

Der Blümlesmarkt bot eine wertvolle Gelegenheit für Begegnung und Zusammenarbeit zwischen HOI! e.V. und der KJF Soziale Angebote Allgäu. Der Markt war nicht nur ein Ort des Verkaufs und Tauschs, sondern auch ein Raum für soziale Interaktion und gemeinschaftliche Erlebnisse. Für viele war er eine willkommene Möglichkeit, mehr über die Arbeit von HOI! e.V. und der KJF Soziale Angebote Allgäu zu erfahren. Im Jahr 2025 wird der Blümlesmarkt erneut stattfinden.



Sambasutra oder anders – Ein Ort der Vielfalt und Begegnung

Die inklusive Samba-Percussiongruppe ist seit Herbst 2024 ein Herzensprojekt des HOI! e.V's, das sich der Förderung von Vielfalt, Kreativität und gemeinschaftlichem Musik machen und Musik erleben widmet. Jeden zweiten Freitag treffen wir (Musikerinnen und Musiker aller Altersgruppen und Fähigkeiten) uns zu intensiven Proben im Kempodium in Kempten (vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit), um gemeinsam die Leidenschaft und Energie des Samba zu erleben und zu spüren. Unsere Gruppe setzt sich aus Personen mit und ohne Betroffenheit zusammen, was die gemeinsame Zeit zu einem wertvollen Erlebnis der Inklusion und des Zusammenhalts macht.

Im Vordergrund steht uns der Spaß an der Musik und der Begegnung, aber natürlich auch der Wunsch und die Möglichkeit neue Fähigkeiten zu entwickeln und sich in einer offenen, wertschätzenden sowie kreativen Umgebung auszudrücken. Unsere Vielfalt der Mitglieder stärkt nicht nur unser musikalisches Können, sondern auch das soziale Miteinander und unser Gemeinschaftsgefühl.

Ziel ist nach angemessener Probephase, unsere Sambarhythmen in die Öffentlichkeit zu tragen und an Events, Feiern oder andern Veranstaltungen aufzutreten, um die Reichweite unseres inklusiven Gedankens stetig zu erweitern. Wir freuen uns weiterhin über Zuwachs von Neugierigen und Musikinteressierten.

Inklusion ist für uns mehr als nur ein Konzept – sie wird bei HOI! e.V. aktiv und mit Leidenschaft gelebt.

Die Kraft der Musik bringt Menschen zusammen und baut Barrieren ab.



Die wirtschaftliche Lage bei HOI!



Damit die vielen und wichtigen Angebote bei HOI!, die in diesem Heft beschrieben sind, auch langfristig sicher erbracht werden können, muss auch die wirtschaftliche Lage stets im Blick behalten werden. Insbesondere Erweiterungen, Verbesserungen und neue Investitionen in Gebäude und Arbeitsplätze brauchen eine gesunde finanzielle Basis. In der Mitgliederversammlung wird daher jedes Jahr der Jahresabschluss des Vorjahres vorgestellt. Auch in der Mitgliederversammlung im Herbst 2024 konnte gezeigt werden, dass sich HOI! 2023 wieder gut weiterentwickelt hat. Die Umsatzzahlen sind weiter gestiegen, auf 2.172.000 Euro. Das heißt, dass für diesen großen Betrag Leistungen des Wohnens, Arbeitens und der Assistenz erbracht wurden. Zum größten Teil wurden die Leistungen vom Bezirk Schwaben finanziert, aber auch Mieteinnahmen, Verkaufserlöse aus dem Laden Kloihoi, Leistungsentgelte des Abfallzweckverbandes, Fördergelder und Spenden tragen zu erheblichen Teilen dazu bei, dass die Leistungserbringung finanziert werden kann. Erfreulicher Weise hat auch das Jahr 2023 wieder einen Gewinn erbracht, der dafür verwendet wird, die neue Wohnimmobilie in der Oskar-Maria-Graf-Straße zu erwerben.

Nun genügt es nicht, immer nur am Ende des Folgejahres, z.B. 2024, in der Mitgliederversammlung über den Erfolg des Vorjahres, hier dann 2023, zu berichten. In diesem Jahresbericht, den Sie in Händen halten, ist dieser Erfolg dann schon fast zwei Jahre her. Deshalb möchte ich in diesem Beitrag einmal den Blick auf die Gegenwart richten und darstellen, wie die Verantwortlichen sicherstellen, dass auch jetzt und in Zukunft gut gewirtschaftet wird.

Die Geschäftsführung, die Bereichsleitungen sowie die Verwaltungsmitarbeiterinnen wirken professionell zusammen, um jederzeit über den Stand des Betriebs Bescheid zu wissen und gegebenenfalls Korrekturen einzuleiten. Dem Vorstand wird regelmäßig über Planungen und Stand berichtet. Größere Anschaffungen und Veränderungen müssen vom Vorstand genehmigt werden. Zunächst haben die Planungsinstrumente eine wichtige Bedeutung für den Erfolg:

EINNAHMENPLANUNG

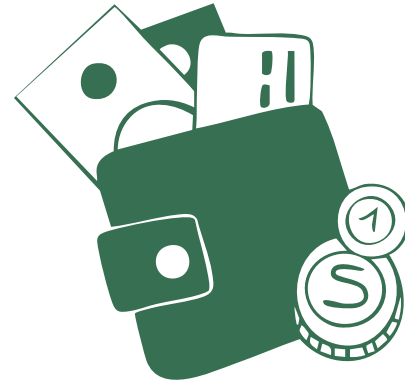
- Verhandlungen mit den Kostenträgern über die Leistungsentgelte
- Erkunden und Beantragen von Fördergeldern
- Bitten um Spenden
- Anpassen der Mieten

AUSGABENPLANUNG

- Aufstellen eines Investitionsplanes
- Vorausschauende Personalplanung. Stets muss die Personalmenge zur Auftragslage passen, damit weiterhin keine Verluste entstehen.
- Budgetierung von Sachkosten
- Prognose von Abschreibungen

SONDERPLÄNE

- Konzepte und Berechnungen bei neuen Aktivitäten



Dann folgen die Controllinginstrumente. Diese dienen der laufenden Beobachtung der Planumsetzung:

Kostenrechnung für jeden Bereich, um Entwicklungen differenziert beurteilen zu können

Statistiken zum Abgleich der Mengen von genehmigten Leistungen, Anzahl Mitarbeitender und monatlich durchgeführten Assistenzeinsätzen

Quartalsabschlüsse der Buchhaltung, um rasch reagieren zu können

Laufende Beobachtung der Zahlungsfähigkeit, damit jederzeit alle Verpflichtungen (Löhne, Dienstleistungen, Zins und Tilgung etc.) erfüllt werden können.

Zeitnahe Rechnungsstellung und fallweise Überprüfung ausstehender Zahlungen

Die Ergebnisse des Controllings dienen der Geschäftsführung und den Bereichsleitungen, sich regelmäßig über die wirtschaftlichen Auswirkungen Ihres Handelns zu informieren und gegebenenfalls nachzusteuern. Auch in den Vorstandssitzungen wird mit diesen Instrumenten über die Zwischenergebnisse informiert. Auf diese Weise gelingt es, die sozialen Aktivitäten gut mit den wirtschaftlichen Erfordernissen zu verzahnen und HO! auf Erfolgskurs zu halten.

Für die vielen vorgestellten Berechnungen sei an dieser Stelle neben der Geschäftsführung vor allem den Verwaltungsmitarbeiterinnen gedankt, die mit ihrer Umsicht und ihren fachkundigen Beobachtungsinstrumenten dazu beitragen, dass die pädagogische und soziale Arbeit auch wirtschaftlich sicher erbracht werden kann.

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen hält weiter an. Mittlerweile 85 Mitglieder engagieren sich im HO! Verein. In diesem Jahr sind fünf neue Mitglieder hinzugekommen.

FORTBILDUNG, QUALIFIKATION UND SUPERVISION

► Für Fortbildung, Qualifikation und Supervision gab der HO! Verein € 29.000 aus. Die Qualifikation und Weiterbildung aller Mitarbeiter*innen sehen wir als große Ressource für unsere fachlich gute und zielführende Arbeit.



PERSONAL

27 hauptamtlich Beschäftigte, davon 4 Minijobber, 1 Werkstudentin, 1 Praktikantin Hochschule, neu Lisa (soziale Arbeit B.A.), Philipp (soziale Arbeit B.A.) und Reka (Diplompsychologin). Durchschnittlich sind es 18,38 Vollzeitstellen inkl. Verwaltung.

WOHNRAUMBEWIRTSCHAFTUNG, GEBÄUDEERHALT, -INSTANDSETZUNG UND -ERWERB

► Im Jahr 2024 boten wir 43 Mieter*innen in 10 Wohngemeinschaften geeigneten Wohnraum an. Im Laufe des Jahres fanden 18 Mieterwechsel statt. Die Nachfrage nach Wohnraum in dieser Form ist weiterhin sehr hoch, das zeigt sich in vielen Anfragen.

► Die Mietausfälle im Jahr 2024 belaufen sich auf ca. 5000 Euro und ein Rechtsstreit zur Räumung eines Zimmers konnte beigelegt werden.

► Im Zuge der Instandhaltung wurden im Jahr 2024 die Teerdecke vor dem Haus im Stiftsgartenweg und der Kanalschacht in der Feilbergstraße erneuert.

► Zusätzlich haben wir seit 2024 ein Einzelappartement in der Verwaltung, das wir weitervermieten.

► Der Umzug der Wohngemeinschaften für 6 Personen mit Suchterkrankung von Waltenhofen in die Rottach Siedlung wurde vorbereitet und wird im Jahr 2025 umgesetzt.

► Zusätzlicher barrierearmer und altersgerechter Wohnraum in Form einer Wohngemeinschaft für 4 Personen mit jeweils separaten Nasszellen wurde Ende des Jahres 2024 gekauft. Baubeginn war Mitte 2024 der Wohnraum soll bis Mitte 2026 fertig gestellt sein. Wir freuen uns über eine Förderung für dieses Projekt durch die Deutsche Fernsehlotterie Stiftung und eine Darlehensfinanzierung aus Bundesmitteln über ein Revolving Fonds Darlehen.



Demokratie Leben

Seit 2023 beteiligen sich HOI! e.V. und einige interessierte Klient*innen am Bundesprojekt „Demokratie leben“ und kooperieren dabei mit der Stadt Kempten und der Volkshochschule Kempten. Demokratie nicht nur wertzuschätzen, sondern auch tatsächlich zu „leben“ ist uns ein großes Anliegen und deshalb versuchen wir nicht nur in Projektkontexten, sondern auch in der täglichen Arbeit, die Klient*Innen in die Prozesse einzubeziehen und sie zu Mitgestalter*Innen zu machen, wo immer das möglich ist. Warum sich das auszahlt? Weil jeder Mensch, der sich in demokratische Prozesse einbringen darf, sich als wirkmächtige Person erlebt, dessen Stimme gehört wird und der gleichzeitig Verantwortung für das Ergebnis übernimmt.

Die Erfahrungen aus den partizipativ gestalteten Urlaubsreisen sprechen hier Bände und es darf mit einem Augenzwinkern gefragt werden, ob die Teilnehmenden mehr vom Urlaub profitiert haben oder von der Tatsache, dass sie partizipativ etwas auf die Beine gestellt haben.

Diesen Weg wollen wir konsequent weiterführen und auch 2025 wieder aktiv Demokratie leben, dabei ist als großes Projekt gegen Ende des Jahres eine „Zukunftswerkstatt“ geplant, in der wir uns mit den Klient*Innen der Frage nähern wollen: „Wie sieht die Aufsuchende Assistenz der Zukunft aus?“ Im Zuge dieses Prozesses sollen die Stimmen der Klient*Innen gehört werden und ihre Wünsche und Vorstellungen von guter Betreuung Eingang in die tägliche Arbeit finden und wo immer das aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, wollen wir gemeinsam überlegen, wie unsere Klient*Innen sich gegenseitig unterstützen können – nur eine von vielen Ausprägungen der Devise „Hilfe zur Selbsthilfe“.



Sommerfest



Mitglieder, Klient*innen, Angehörige und Gäste kamen am 9. Juli bei strahlendem Wetter zum Sommerfest zusammen – wie im vergangenen Jahr auf dem schönen Sigmund-Ullmann-Platz. Bei mitreißender Musik und einem vielfältigen Buffet aus köstlichen Salaten, Desserts sowie Grillgerichten mit Fleisch und vegetarischen Optionen wurde gemeinsam gefeiert. Ein besonderes Highlight war die mitreißende Party-Musik der vier Musiker der Band „Berghirsche“ sowie der beeindruckende Auftritt der Jongleursfamilie Müller. Sportlich betätigen konnten sich alle großen und kleinen Gäste beim „Cornhole“ und „Wikingerschach“ spielen.

Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement



Mehr als 30 Personen engagieren sich ehrenamtlich in unserem Verein, der gGmbH sowie im Vorstand und in der Kassenprüfung. Alle Hauptamtlichen sehen es als ihre Aufgabe an, dieses Engagement zu unterstützen. Sie begleiten die Ehrenamtlichen in ihren jeweiligen Einsatzbereichen, beantworten Fragen und gehen auf ihre Anliegen ein.

Inzwischen hat sich das gemeinsame jährliche Essen als schöne Tradition etabliert. In ungezwungener Atmosphäre bietet es Raum für Erfahrungsaustausch, Genuss und Geselligkeit. Beim Treffen im Jahr 2024 wurde Erika Eppe für ihre langjährigen Verdienste in der ehrenamtlichen Hausverwaltung besonders geehrt.

Besonders freuten wir uns über die Teilnahme von Elvira Schmid vom Koordinationszentrum Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Kempten. Frau Schmid würdigte unsere Ehrenamtlichen mit dem Geschenk einer Stadtführung, die wir im Herbst 2024 gemeinsam mit unseren Engagierten genießen durften.



Bregenzerwald – zum ersten Mal für alle Gemeinsam



Am Sonntag, den 30. Juni, machten wir uns gemeinsam auf den Weg in den wunderschönen Bregenzerwald. Ein Ausflug, der nicht nur landschaftlich beeindruckte, sondern uns auch auf eine kleine Reise in die Vergangenheit entführte.

Bei unserer Ankunft in Schwarzenberg wurden wir bereits von allerlei motorisierten Fahrzeugen vergangener Jahrzehnte empfangen. Vom Oldtimer bis zum liebevoll restaurierten Traktor – für Technik- und Nostalgiefans gab es einiges zu entdecken.

Weiter ging es dann mit dem gemütlichen Wälderbähnle, das uns mit viel Dampf und nostalgischem Flair von Schwarzenberg nach Bezau brachte. Während der beeindruckenden Fahrt konnten wir die wunderschöne Landschaft genießen und die Zeit ein wenig zurückdrehen.

In Bezau wartete bereits unser treuer Busfahrer von Arnold Reisen. Während der gesamten Fahrt versorgte er uns immer wieder mit spannenden Insider-Tipps rund um die Region.

Der nächste Stopp führte nach Hittisau, ein beschauliches Dorf im Bregenzerwald. Hier nutzten viele die Gelegenheit, sich ein wenig die Beine zu vertreten und die charmante Umgebung zu erkunden.

Zum Mittagessen kehrten wir im traditionsreichen Goldenen Adler ein. Dort wurden wir mit modern interpretierten Gerichten der österreichischen Küche verwöhnt – ein kulinarischer Höhepunkt, der keine Wünsche offenließ.

Gut gestärkt und mit vielen schönen Eindrücken im Gepäck, machten wir uns schließlich auf den Rückweg nach Kempten.

Mitgliederversammlung



Die jährliche Mitgliederversammlung fand in diesem Jahr am 29.10.2024 im Altstatthaus statt. Zu Beginn gab es ein gemeinsames Kässpäzzenessen und einen gemeinsamen Austausch.

Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch den 1. Vorstand Carlos Martinez erläuterte Finanzvorstand Prof. Dr. Johannes Zacher verständlich und anschaulich die finanzielle Situation des Vereins. Da in diesem Jahr turnusmäßig keine Wahlen abgehalten wurden lag der Fokus im Folgenden auf der Berichterstattung zu allen aktuellen Themen und Entwicklungen und Aktivitäten des Vereins und der gGmbH. Wir freuen uns über eine positive Entwicklung in allen Bereichen und Tätigkeitsfeldern.

Frau Hildegard Engel und Herr Hans Jürgen Ulm nahmen bei der Kassenprüfung Einsicht in sämtliche Bücher, Bestände und Abschlüsse. Sie bestätigten eine vorbildliche Buchführung und empfahlen die Entlastung des Vorstands. Der Vorstand wurde unter Enthaltung aller Vorstandsmitglieder einstimmig entlastet.

Es folgte eine herzliche Verabschiedung und Danksagung durch Carlos Martinez für Petra Ruf die sich nach 10 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Im Anschluss wurden das neue Organigramm und das neue Leitungsteam vorgestellt.



Betriebsausflug an den Bodensee



Unser diesjähriger zweitägiger Betriebsausflug führte von Kempten an den wunderschönen Bodensee!

Gestartet sind wir mit einem gemeinsamen, gemütlichen Frühstück bei unserer Geschäftsführerin Petra Ruf in Dietmannsried. Gut gestärkt machten wir uns in Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Ravensburg. Dort stand der Besuch beim Arkade e.V. für Jugendhilfe und Gemeindepsychiatrie auf dem Programm. Der Austausch mit diesem engagierten und inspirierenden Verein gab uns wertvolle Einblicke in deren Arbeit und bot die Gelegenheit, unsere eigenen Projekte zu reflektieren und neue Impulse mitzunehmen.

Im Anschluss blieb noch etwas Zeit, um die charmante Stadt Ravensburg zu erkunden, bevor wir weiter nach Radolfzell reisten. Dort bezogen wir unsere Unterkunft im Naturfreundehaus Bodensee – ein idyllischer Ort direkt am See, um die Seele baumeln zu lassen. Den Abend ließen wir in geselliger Runde bei guter Stimmung ausklingen.

Am nächsten Morgen erwartete uns ein reichhaltiges Frühstück, bevor wir unsere Tour fortsetzten. Ziel war die Insel Reichenau, wo wir uns bei der Konstanzer Inklusionsfirma Indigo E-Bikes ausliehen. Mit viel Freude und frischem Fahrtwind erkundeten wir die Gemüseinsel und nahmen an einer spannenden Führung teil, bei der wir viel über den Anbau und die Geschichte der Insel erfuhren.

Zum Abschluss ließen wir uns in der Markthalle Reichenau kulinarisch verwöhnen, bevor wir rundum zufrieden und voller neuer Eindrücke die Heimreise antraten.

Es waren zwei erlebnisreiche Tage voller Gemeinschaft, Austausch und Entdeckungen!

Tage der seelischen Gesundheit



Wir beteiligten uns in diesem Jahr mit 4 Veranstaltungen an der Veranstaltungsreihe des Gemeindepsychiatrischen Verbundes, Programmpunkte waren:

DRUM BUCKET – TROMMELKURS MIT SEVERIN GASTEIGER KOPF

Zeit vergessen – Rhythmus gemeinsam erleben. Es war ein gelungener Workshop für alle, die ohne Stress und Leistungsdruck gemeinsam trommeln und ihr Rhythmusgefühl verbessern wollten. Auf spielerische, intuitive Weise wurden die teilnehmenden Personen in die Welt von Rhythmus und Klang mitgenommen.

KOCHEN FÜR DEN KLEINEN HAUSHALT – HERBSTLICHE KLEI- NIGKEITEN MIT HÜLSENFRÜCHTEN

Die Veranstaltung mit dem Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten unter der Leitung von Hauswirtschaftsmeisterin Sabine Stenzel war so wie bereits im vergangenen Jahr ausgebucht.

GUTE ARBEIT – GUTE LEISTUNG: IM INKLUSIONSBETRIEB AM 1. ARBEITSMARKT

In dem Vortrag stellte der langjährige Geschäftsführer des Irseer Kreis Versands in Kaufbeuren ein Erfolgsmodell vor, das unserem Inklusionsbetrieb an vielen Stellen in der Vergangenheit ein Vorbild war und es noch immer ist. Ein Abend voller Austausch und interessanter Einblicke.



CAFÉ RENDEZ-VOUS – SICH BEGEGNEN – SICH KENNENLERNEN – SICH FINDEN.

Im inklusiven Café Rendez-vous gab es die Möglichkeit, in einem legeren und unverbindlichen Rahmen Menschen mit denselben Bedürfnissen nach Kontakt und Beziehung zu treffen, sich auszutauschen und wohlfühlen. Diese Veranstaltung im Margaretha- und Josefinenstift kam so gut an, dass sie seitdem monatlich an jedem dritten Sonntag im Monat stattfindet.



Kunstnacht Kempten



Am 21. September 2024 fand in Kempten die 7. Kunstnacht statt, die unter dem Thema „Begegnung“ zahlreiche Besucher in die Altstadt lockte. Der HOI! Verein nahm als Teil der Kunstnacht Kempten zum zweiten Mal an dieser kulturellen Großveranstaltung teil und präsentierte eine beeindruckende Ausstellung mit Werken von Psychiatrieerfahrenen Künstlern und Künstlerinnen.

Das Motto der Kunstnacht „Begegnung“ wurde vom HOI! Verein in „(sich) begegnen“ umgesetzt und spiegelte sich in den ausgestellten Werken wider, die das Thema auf vielfältige und emotionale Weise interpretierten.

Nach einem Aufruf im Sommer wurden insgesamt 80 Kunstwerke eingereicht, aus denen eine interne Jury 58 Stücke für die Ausstellung auswählte. Gezeigt wurde eine Mischung aus Acryl- und Aquarellmalereien sowie Computerzeichnungen und kunstvollen Holzschnitzereien. Drucke und Collagen entstanden in den Kunstworkshops des Vereins, die unter der Leitung von Irmi Obermeyer angeboten werden. Diese Workshops bieten Raum für Kreativität und unterstützen die Teilnehmer bei der Verarbeitung emotionaler Belastungen.

Der HOI! Verein engagiert sich in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit, wobei Kunst nur eine von vielen Möglichkeiten im Bereich Freizeit darstellt. Die Förderung kreativer Ausdrucksformen ist ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Unterstützung, die der Verein für psychiatrieerfahrene Menschen bietet, um ihnen in verschiedenen Lebensbereichen Entfaltungsmöglichkeiten anzubieten.

Die Vernissage wurde um 20:30 Uhr offiziell von Oberbürgermeister Thomas Kiechle eröffnet. In seiner Rede würdigte er besonders die Arbeit des HOI! Vereins, der Kunst als Brücke zwischen gesellschaftlichen Gruppen nutzt. Er würdigte das Engagement des Vereins und sprach von einer gelungenen Vernissage, die einen wichtigen Beitrag zur Inklusion leistete. Musikalisch begleitet wurde der Abend von Jonathan Würth, während der Vereinsvorsitzende Carlos Martinez die Gäste begrüßte. Ein Interview von Petra Ruf mit der Ausstellerin Monika Herb zeigte den Wert des kreativen Schaffens in seelischen Krisen auf.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt das SandArt-Projekt „Masken“ von Klaus Fohrer, das mit einem faszinierenden Kurzfilm und einem Workshop zum Ausprobieren das Publikum begeisterte. Das innovative Projekt zeigte, wie Kunst über klassische Medien hinaus zu neuen Ausdrucksformen finden kann und Menschen berührt.

Die Kunstnacht Kempten 2024 war ein voller Erfolg. Menschen jeden Alters strömten in die Stadt, um die Vielfalt der Kunst zu erleben. Der HOI! Verein trug mit seiner Ausstellung bei zur Begegnung von Kunst, Kultur und Gesellschaft und zeigte eindrucksvoll, wie Kunst Lebenswelten verbindet.



Verabschiedung von Geschäftsführerin Petra Ruf in den Ruhestand



Ein besonderes Ereignis im vergangenen Jahr war die Verabschiedung unserer langjährigen Geschäftsführerin Petra Ruf. Nach über zehn erfolgreichen und prägenden Jahren an der Spitze des HOI! Vereins trat sie in den wohlverdienten Ruhestand ein. In dieser Zeit hat sie mit großer Leidenschaft, klarer Vision und unermüdlichen Einsatz den Verein geprägt, wichtige Projekte angestoßen und nachhaltig vorangebracht.

Ihren Abschied haben wir im Herbst in einer ungezwungenen und persönlichen Atmosphäre in der HOI! Geschäftsstelle gefeiert. Zahlreiche Kollegen, Vorstands- und Vereinsmitglieder waren gekommen, um Petra für ihr Wirken zu danken und gemeinsam auf die vergangenen Jahre zurückzublicken. Musikalisch begleitet wurde der Abend von Matthias Schrieffl.

Ein besonders schöner Moment war das Abschiedswort von unserem Vorstandsvorsitzenden Carlos Martinez, der in seiner Rede Petra Ruf für ihre langjährige Arbeit, ihre Leidenschaft und ihre unermüdliche Energie würdigte. Darüber hinaus hatten sich auch drei Kolleg*innen von uns etwas einfallen lassen: In einer humorvollen und zugleich berührenden Einlage blickten sie auf zehn Jahre HOI! und die gemeinsamen Erlebnisse mit Petra zurück — ein Beitrag, der für viele Lacher, Erinnerungen und auch einige emotionale Momente sorgte.

Abgerundet wurde der Abend durch ein gemeinsames Essen mit köstlichen türkischen Spezialitäten von Meryems bei dem noch lange erzählt, gelacht und gefeiert wurde.

Petra, wir sagen von Herzen danke für dein beeindruckendes Engagement, deine Tatkraft und dein großes Herz für HOI! und wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, Gesundheit und ganz viel Zeit für dich selbst!



HOI! Arbeit und Teilhabe gGmbH

KOOPERATION UND GREMIENARBEIT

HOI! e.V. ist Mitglied beim Paritätischen Bayern, bei der BAG Inklusionsfirmen, beim Dachverband Gemeindepsychiatrie, bei der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) und beim Verband der Soziotherapeuten. Der Verein bringt sich aktiv im Gemeindepsychiatrischen Verbund und seinen Gremien ein.

Außerdem sind wir aktiv im Bezirksausschuss Schwaben des Paritätischen und im Verbandsrat des Paritätischen Bayern.

Nachdem die HOI! Arbeit und Teilhabe gGmbH zum Ende des Jahres 2023 gegründet worden war, begann 2024 die Arbeit in der neuen Rechtsform mit den bewährten Werten und Zielsetzungen. Alle bisherigen Beschäftigungsverhältnisse wurden 2023 erfolgreich in die neue Gesellschaft überführt, und Anfang 2024 erhielten wir offiziell die Anerkennung als Inklusionsbetrieb.

Nach unserem ersten Jahr als anerkannter Inklusionsbetrieb können wir heute sagen, dass wir damit einen wichtigen und richtigen Weg eingeschlagen haben. Dieser Schritt sichert den Betrieb und alle damit verbundenen Arbeitsplätze und ermöglicht es uns, auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten unser hohes pädagogisches Niveau sowie die bestehenden Arbeitsbedingungen aufrechtzuerhalten.

Zudem ist damit die Voraussetzung für die Weiterentwicklung innovativer inklusiver Arbeitskonzepte geschaffen. Weiterhin fühlen wir uns zugehörig als Teil des Vereins und als wichtiger Baustein im Hilfesystem.



Für unsere Mitarbeiter und Beschäftigten sollte diese Veränderung möglichst wenig spürbar sein. Denn warum etwas ändern, das sich in der Praxis bewährt hat? Obwohl die Arbeitsfelder seit eh und je eigenständiger Teil des Vereins waren und eine Beschäftigung nie an andere unserer Hilfen gekoppelt war spürt man auch hier den Vereinsgeist und fühlt sich der HOI!-Familie zugehörig.

Auch in der neuen Organisationsstruktur halten wir an der bewährten Philosophie fest. Im Mittelpunkt steht hier der Mensch mit all seinen Facetten und Fähigkeiten. Die Beschäftigung bei HOI! war und bleibt weit mehr als Arbeit um des Geldverdienens Willen. Hier geht es um Begegnungen und soziale Kontakte, die Möglichkeit, sich auszuprobieren, darum Selbstwirksamkeit zu erfahren und im gemeinsamen Tun Spaß und Freude an der Arbeit zu erleben.

Inklusion heißt für uns, dass alle auf Augenhöhe zusammenarbeiten, dass man wertschätzend miteinander umgeht und aufeinander Rücksicht nimmt, wo es nötig ist. Inklusion heißt auch, dass wir gegenseitig voneinander lernen, man sich Halt und Orientierung gibt und zusammen Tolles leistet.

Es zählen Vielfalt und Individualität. Wir versuchen deshalb, unsere Arbeitsplätze so zu gestalten, dass die Aufgaben und Anforderungen zu den einzelnen Mitarbeitern passen und die Teams so zusammengesetzt sind, dass sie als Einheit funktionieren.

Die Nachfragen nach Arbeit und Beschäftigung waren auch 2024 für alle Bereiche gewohnt hoch. Und auch unser jüngstes Angebot, die Jobbegleitung, die Interessierten helfen soll, trotz festgestellter voller Erwerbsminderung mit Unterstützung (wieder) auf dem Ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen wird seit Start des Angebotes rege angefragt.

Nach wie vor ist es auch die Mischung aus sozialversicherungspflichtig angestellten Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit, Minijobbern, Ehrenamtlichen, Beschäftigten im Zuverdienst und Praktikant*innen, die die Atmosphäre in den Teams der HOI! Arbeit und Teilhabe gGmbH ausmacht.

Diese besondere Atmosphäre wurde auch 2024 während der Projektwoche „Zam Schaffa“ erlebbar. Inklusionsbetriebe und Arbeitsstätten öffneten ihre Türen für Gäste aus Wirtschaft und Politik, um gemeinsam auf Augenhöhe zu arbeiten. Der HOI! Verein war stolz darauf, Teil dieser Aktion zu sein. Oy-Mittelbergs Bürgermeister Lucas Reisacher unterstützte das Ladenteam im Kinderladen „KLOI HOI – gebraucht & neu“ beim Sortieren und Aufbereiten der zahlreichen Kundenspenden und staunte nicht schlecht über das breite und gut erhaltene Angebot. Neben der Möglichkeit, unsere tägliche Arbeit hautnah zu erleben bot diese Aktion den Beteiligten auch die Gelegenheit, persönliche Gespräche zu führen und so gegenseitig mehr voneinander zu erfahren.

Arbeit auf dem Wertstoffhof als Stütze im Leben

Menschen mit psychischer Erkrankung oder Behinderung betreiben den Standort am Schumacherring.

Möglich ist das durch eine Zusammenarbeit zwischen dem ZAK und dem Verein „HOI!“ seit 30 Jahren.

Auf dem Wertstoffhof am Schumacherring in Kempten wird nicht nur Abfall entsorgt und recycelt: Er ist einer der Orte „der Inklusion und Hoffnung für Menschen mit psychischen Erkrankungen“. Das machte Carlos Martinez, Vorsitzender des psychosozialen Hilfsvereins „HOI!“, bei einer Feier am Dienstagmittag auf dem Wertstoffhof deutlich. Der Anlass war die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) seit 30 Jahren.

„HOI!“ will mit seiner Arbeit das gemeinsame Leben und Lernen sowie die Gesundheit von Menschen mit und ohne Behinderungen in allen Lebensbereichen fördern. Seit 1994 betreibt der Verein den Wertstoffhof am Schumacherring laut Martinez für den ZAK. „Hier finden Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen nicht nur eine Beschäftigung, sondern auch eine sinnvolle Aufgabe und Struktur im Alltag“, betonte Martinez. Der Verein habe sich bei seinen Bemühungen um Inklusion weiterentwickelt, auch die Rahmenbedingungen hätten sich seit diesem Jahr geändert, erklärte Martinez: „HOI!“ hat einen Inklusionsbetrieb gegründet, er wird als gGmbH geführt.“

Die Bedeutung von Arbeit für Menschen mit psychischen Erkrankungen könne nicht genug betont werden. Das bewiesen auch Kurzinterviews, die Martinez mit Mitarbeitern des Wertstoffhofs auf der Bühne führte. „Arbeit bedeutet mir sehr viel, um den Umgang mit anderen Menschen besser kennenzulernen“, berichtete zum Beispiel ein Mann. Wie gehen die Beschäftigten mit schwierigen Kunden um? „Es ist nicht immer einfach, aber es gibt immer eine Lösung – ansonsten sind die Vorgesetzten da“, erzählte der Mitarbeiter weiter.

Auch andere Redner betonten, wie wichtig das Engagement von „HOI!“ am Wertstoffhof sei – darunter ZAK-Geschäftsführer Karl Heinz Lumer. Er sprach von einer „herausragenden Zusammenarbeit“ mit dem psychosozialen Hilfsverein.

Einer, der in der Vergangenheit die Entwicklung des ZAK maßgeblich geprägt und den Start der Kooperation mit „HOI!“ miterlebt hatte, war auch zur Feier gekommen: Altlandrat und Verbandsvorsitzender Gebhard Kaiser. „Unser gemeinsamer Weg begann 1994 mit der Einweihung des Wertstoffhofes Kempten-Ost“, berichtete Kaiser. „Die Mitarbeiter von ‚HOI!‘ trugen maßgeblich zu diesem Erfolg bei.“

Er dankte auch den Gründern von „HOI!“: „Albrecht Egetmeyer und Konstanze Könning-Egetmeyer, Ihre visionäre Arbeit und Ihr unermüdlicher Einsatz haben die Grundlage für den heutigen Erfolg gelegt.“



Ein Gesicht des Wertstoffhofs



Seit 24 Jahren gehört Franz Moosbauer zum Team am Schumacherring. Mancher Schicksalsschlag prägte sein Leben. Dass er Verantwortung übernehmen darf, gebe ihm Halt.

Geduldig dirigiert Franz Moosbauer einen Autofahrer vorbei an anderen Fahrzeugen, die in der Warteschlange vor der Halle des Wertstoffhofs am Schumacherring stehen. Wegen der Gartensaison, aber auch wegen der Hochwasserschäden, sei aktuell besonders viel los, erklärt der 63-Jährige. Weil er nur Kartonagen abgeben möchte, darf dieser Autofahrer aber vorfahren. Moosbauer hilft beim Ausladen. Seit 24 Jahren gehört er zum Team – heute als stellvertretender Leiter.

„Am besten gefällt mir der Kontakt zu den Menschen. Wenn der Ton nicht stimmt, kann ich auch mal muhaggig sein. Aber die meisten Menschen zeigen viel Wertschätzung für unsere Hilfsbereitschaft“, sagt Moosbauer. Wie viele der Mitarbeitenden des psychosozialen Hilfsvereins „HOI!“ habe auch er seine Vorgeschichte. Er spricht nicht gerne darüber. Aber sie spielt hier am Wertstoffhof ohnehin keine Rolle.

30 Jahre Zusammenarbeit feierten Hoi-Verein und der Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) vor wenigen Wochen. Man wolle Vorbild sein und zeigen, dass für psychisch Kranke, Suchtkranke und Menschen mit seelischer Behinderung eine Eingliederung auf dem Arbeitsmarkt möglich ist. Jan Drechsler, zuständig für Arbeit und Beschäftigung bei Hoi, sagt: „Dafür muss der Rahmen stimmen.“ Neben pädagogischer Unterstützung und kürzeren Schichten mit mehr Personal trage dazu auch die Offenheit des ZAK bei. „Die Mitarbeitenden hier sind ganz oft erste Anlaufstelle für die Fragen der Bürgerinnen und Bürger“, sagt ZAK-Geschäftsführer Andreas Breuer.

Moosbauer erinnert sich an eine Kundin zurück. Die junge Frau habe nach Möbeln für ihre Wohnung gesucht und beim Besuch auf dem Wertstoffhof einen alten Schrank entdeckt, erzählt er. Was im Sperrmüll lande, aber „zu gut zum Wegschmeißen“ sei, stellen er und seine Kollegen in eine Verschenke-Ecke, sagt Moosbauer: „Aber ich hatte gar nicht erwartet, dass sich so junge Menschen für alte Möbel interessieren.“ Die junge Frau nahm den Schrank mit, schliif und lackierte ihn, und kam dann Wochen später mit einem Foto des Ergebnisses zurück, um sich beim Wertstoffhof-Team zu bedanken.

„Mit Freundlichkeit kommt man immer weiter im Leben“, sagt Moosbauer. Viele Kundinnen und Kunden kämen zwei- bis dreimal pro Woche vorbei, um altes Holz, Papier oder gesammeltes Plastik abzugeben. Oft höre er sich auch ihre Sorgen an, schätze ein persönliches Gespräch. Doch Moosbauer sagt auch: „Die Menschen denken mehr an sich als früher.“ Das bemerke er etwa bei der Abgabe von Grüngut: Nach Wochenenden quillen die Container auf dem Gelände und vor den Toren oft über. Moosbauers Tipp: An die Arbeit der anderen denken, sich Zeit nehmen „und am Montag wiederkommen“. Als er vor 24 Jahren mit der Arbeit startete, hatte er „null Ahnung von Wertstoffhof“, sagt Moosbauer. Damals zeigten ihm erfahrene Kollegen alles, heute lernt er selbst neue Mitarbeiter ein. Seine Vorerfahrungen auf dem Bau und das Aufwachsen in einer Landwirtschaft halfen ihm zwar bei dieser Entwicklung, aber: „Vor allem bin ich dem Hoi-Verein dankbar für die Möglichkeiten und dafür, dass ich Verantwortung übernehmen darf.“

Moosbauer kümmert sich unter anderem um Dienstpläne und koordiniert die Abholung von Containern. Dabei unterstützt ihn Jessica Schoor, die für die pädagogische Arbeit verantwortlich ist. Sie vermittelt auch bei Konflikten – die gebe es freilich, wie überall, auch hier. Moosbauer sagt: „Wir haben alle unsere Eigenheiten.“ Aber „Muhagge!“, wie zuvor angesprochen, seien sie eigentlich nicht: „Die Kunden haben ja auch manchmal schlechte Laune. Lassen sie die an uns aus, können wir auch mal stur sein.“

Wertstoffhof Durach



Auch am Wertstoffhof in Durach wurde 2024 wieder fleißig entsorgt und unsere bunt gemischte Mitarbeiterschar hat viele Stunden gemeinsam sortiert, geschwitzt, gekehrt und gelacht.

In diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen mal einen persönlichen Einblick in dieses abwechslungsreiche Treiben geben und Sie ein bisschen hinter die Kulissen schauen lassen.

Dazu habe ich unseren beiden Duracher Wertstoffhofleitungen ein paar Fragen gestellt, die sie mir aus ihrer ganz persönlichen Perspektive beantwortet haben:

Seit wann bist du denn hier am Hof?

Christine Ich bin schon seit 22 Jahren am Wertstoffhof. Als ich angefangen habe war ich noch in Sulzberg und Durach und die Vertreterin der damaligen Leitung. Seit HOI 2018 die Betreiberschaft hier übernommen hat bin ich jetzt nur noch in Durach.

Helmut So genau weiß ich das gar nicht mehr, aber ich weiß noch, dass ich 2023 vom Zuverdienst in den Minijob gewechselt hab und seitdem zusammen mit Christine in der Leitung bin.

Was gefällt dir an diesem Job?

C Ich mag, dass ich hier mit so vielen Leuten zusammenkomme. Außerdem finde ich es toll, dass ich unseren Mitarbeitern dabei helfen kann, wieder stabiler zu werden. Und auch der Kontakt zu unseren Jugendlichen tut mir gut.

H Ich hab bisher eigentlich jeden Job gern gemacht (und das waren schon ein paar). Hier ist es vor Allem der Kontakt zu den ganzen Leuten. Der Umgang mit ihnen macht mir einfach Spaß.

Was ist für dich die größte Herausforderung hier und womit kannst du gar nicht umgehen?

- H Teilweise gibt es sehr schwierige Kundschaft. Manche sind echt aggressiv oder unbelehrbar und haben kein Verständnis, wenn sie sich an Regeln halten müssen. Unfreundliche und uneinsichtige Menschen machen es einem echt schwer. Und es nervt, wenn wieder Container zu den unpassendsten Zeiten nicht geleert wurden. Das macht die Arbeit unnötig schwer. Den Dienstplan und die Einteilung zu machen ist zwar auch herausfordernd, aber das kann ich eigentlich gut managen und ich hab meine einzelnen Mitarbeiter gut im Blick.
- c Ich finde es manchmal schwierig, den richtigen Umgang zu finden. Einerseits möchte ich freundlich bleiben, andererseits muss ich auch sehr bestimmend sein. Hier den richtigen Mittelweg zu finden ist nicht immer leicht, egal ob bei der Kundschaft oder im Team. Und wenn Kunden richtig laut werden komm ich schon mal an meine Grenzen.

Wie sieht für dich ein perfekter Tag am Wertstoffhof aus und wie sind da die Kunden?

- c Ein perfekter Tag ist, wenn die Kunden einfach gut drauf sind, freundlich bleiben und alles nicht so hektisch läuft. Einfach mehr Ruhe und Geduld haben und auch mal Verständnis zeigen. Und wenn dann auch noch alles richtig sortiert ist und die Mitarbeiter ruhig bleiben und zwischen ihnen alles passt.
- H Ein perfekter Tag ist ein Feiertag
Spaß, ich mag es, wenn wir Normalbetrieb haben, der Kundenstrom konstant ist und keiner aggressiv wird. Immer was zu tun, aber kein Stress und wenn dann noch alle gut miteinander umgehen. Von den Kunden wünsche ich mir manchmal mehr Verständnis für unsere Arbeit. Dass sie akzeptieren, dass man nicht immer gleich springen kann. Und natürlich mehr Trinkgeld.

Hat sich im Entsorgungsverhalten der Bürger in den letzten Jahren etwas verändert?

- H Das kann ich eigentlich nicht beurteilen. Vielleicht, dass immer mehr Leute aus dem Umkreis zu uns kommen. Und wenn jemand neu zugezogen ist merkt man, dass wir hier unser eigenes System haben. Die kennen sich damit einfach noch nicht aus.
- c Ich finde, heute wird besser sortiert als früher. Der Wertstoffhof wird viel besser genutzt und nicht mehr alles in die Restmülltonne geworfen.

Was ist denn das Kurioseste, was du hier am Hof erlebt hast?

- H Gar nicht so einfach, hier passieren immer mal wieder komische Sachen. Ein Kunde dachte beispielsweise, er könne bei mir seinen kaputten Fahrradaku gegen einen neuen tauschen. Eine andere wollte unbedingt meine Werkzeugkiste mitnehmen.

Und einer war besonders dreist. Er hat mit allen möglichen Tricks versucht, ein Fahrrad aus dem Schrottcontainer zu klauen. Hat noch einen Kumpel dabeigehabt, der ihm helfen sollte. Sie haben das Ding echt irgendwie da rausgekriegt und erstmal versteckt, obwohl ich das den beiden mehrfach erklärt hab und echt aufgepasst habe. Und am Ende musste er es dann doch stehenlassen und ist abgehauen.

- c Einmal gab es einen Vorfall, den werde ich nicht vergessen. Da wollte ein Kunde seinen Feuerlöscher bei uns loswerden. Er hat ihn einfach in einem Abteil abgestellt. Ich hab das gesehen und bin da hingegangen, weil ich ihn darauf hinweisen wollte, dass er das nicht darf. Da hat`s plötzlich den Deckel vom Feuerlöscher rausgehauen und der hat sich komplett entleert. Der Hof sah dann aus wie im Winter. Das ganze Abteil war komplett weiß, wie Schnee. Erst waren wir alle geschockt, aber im Nachhinein konnten wir lange darüber lachen.

Ok, ihr seid hier ja schon ein ganz besonderer Haufen. Was zeichnet denn euer Team aus?

- c Der Zusammenhalt hier. Man hilft sich einfach gegenseitig, redet viel miteinander und merkt, wenn es einem mal nicht so gut geht. Und dass man sich auch mal in der Freizeit trifft. Außerdem ist es die Mischung. Hier kommen jung und alt zusammen, krank und gesund. Und natürlich die Freundlichkeit unserer Mitarbeiter.

- H Ja ganz klar der Zusammenhalt untereinander und wie wir zusammenarbeiten, Da ist jeder da, wenn man ihn braucht. Wir reden viel und verbringen auch gern mal privat Zeit miteinander.

Und wie findet ihr die Zusammenarbeit mit unseren Schülern?

- H Aktuell klappt das super. Die sind alle sehr zuverlässig in allem und langen gerne mit hin. Auch wenn sie nicht alles wissen lassen sie sich alles zeigen.
- c Ich finde auch, dass das im Moment super klappt. Da gab es schon ganz andere, die waren echt unzuverlässig und die ganze Zeit nur am Handy. Und wenn man ihnen etwas aufgetragen hat haben sie es einfach nicht gemacht. Die Schüler, die jetzt da sind machen bei allem mit und sind voll im Team. Mir selber tut der Kontakt zu den Jugendlichen gut, da fühlt man sich selber wieder jünger.

Was sind denn die schönsten Erlebnisse hier?

c Wenn die Kunden unsere Arbeit schätzen. Wenn sie einen mal loben und Dankbarkeit zeigen. Ein Kunde sagte zum Beispiel mal zu mir: „Euch kann man in allen Fällen gebrauchen“ nachdem ich ihm ein Pflaster für seine Wunde gegeben habe.

H Um Weihnachten war mal ein Kunde da, der hat wirklich jedem einzelnen Mitarbeiter einen Fünf-Euro-Schein in die Hand gedrückt und sich für die Arbeit bedankt. Das fand ich echt schön.

Abschließend noch eine Frage, warum lohnt es sich für dich, hier zu arbeiten?

H Naja, weil ich Geld dafür kriege. Aber das Wichtigste ist mir der soziale Aspekt. Ich komm raus, hab Kontakt zu Leuten und eine regelmäßige und sinnvolle Beschäftigung.

c Klar spielt das Geld eine Rolle. Aber eben auch, dass man hier von den Kollegen auch was zurückbekommt. Und ich kann dazu beitragen, dass es unseren Leuten besser geht. Es ist einfach schön zu sehen, dass sie Freude an ihrer Arbeit haben. Und was ich außerdem toll finde ist unsere Verschenkecke. Ich mag es, wenn Kunden hier etwas finden, das ihnen Freude bereitet und wenn die Sachen nochmal gebraucht werden.

Text Jessica Schoor und
Walter Jung



Dienstleistungsservice

ARBEIT UND TEILHABE

gern gesehenen Team zusammen-
gewachsen sind.

Und wer ist dieses Team, das hier solche Höchstleistun-
gen vollbringt? Wir wollen in diesem Jahr die Gelegenheit nutzen, Ihnen unsere bunte Mischung der unterschied-
lichsten Charaktere einmal kurz vorzustellen:

DER ALTE HASE

Er darf auf keinen Fall fehlen. Der Erfah-
rene unter der Truppe. Seine markante
Erscheinung und seine unverwechsel-
bare Art sind das Erste, was unsere
Kund*innen erinnern, wenn sie von unse-
rem Dienstleistungsservice sprechen.
Dem „Langen“ macht in Sachen Woh-
nungsräumung keiner was vor. Er hat
praktisch alles schon gesehen, kennt die
Tücken gewisser Aufträge und hat immer
einen praktischen Tipp für seine Kol-
leg*innen parat. Noch dazu hat ihn die
jahrelange Erfahrung zu einem wahren
Kenner werden lassen. Seinen scharfen
Blick kann auch ein Haufen Kruscht und
Krempel nicht trüben. Zielsicher entdeckt
er selbst in der verkommensten Bude
noch wahre Raritäten und sichert sie vor
dem Containertod.

DER KÜNSTLER

Ihn erkennt man nicht nur an seinem
unverwechselbaren Gang sondern vor
allem auch an seinen Arbeitsklamotten,
die immer durch ungewollte Muster mit
Farbe verziert sind. Seit Eh und Je sieht
man ihn in unserem gelben Transporter
durch Kempten gurken, gerne mit `nem
Kaffeebecher oder seiner Brotzeitstulle
in der Hand. Er ist nicht nur unser routi-
niertester Fahrer, sondern auch alleiniger
Meister der Farbeimer, Rollen und Pinsel.
In seiner Karriere hat er schon tausende
Quadratmeter Wände mit einem frischen
Anstrich aufgehübscht – und auch die
ein oder andere Signatur auf Autositzen
oder Arbeitsmaterialien hinterlassen. Zu-
dem kennt er sich in Kempten aus wie in
seiner Westentasche und ist dank seiner
allmorgendlichen Zeitungslektüre auch
immer bestens über die aktuellen und
vergangenen Themen aus Sport, Politik
und Zeitgeschehen informiert.

DIE UNBELEHRBARE

Sie ist seit Jahren unsere „Henne im
Korb“. In unserer sehr testosteronlastigen
Truppe steht sie als einzige Frau tapfer
ihren Mann. Unser Kampfwerg macht
dabei nicht nur immer eine gute Figur,
sondern ihren Kollegen in Sachen Kraft
und Ausdauer auch gerne mal etwas
vor. Vor lauter Tatendrang vergisst sie
allerdings gerne, dass auch sie keine
Maschine ist und wird in unregelmäßigen
Abständen von ihren Wehwechen zur

Trotz der schweißtreibenden
Arbeit herrscht meist eine
gute Atmosphäre und unsere
Dienstleister stehen jeden
Morgen wieder überpünktlich
und voll motiviert parat, um
ihre Auftraggeber gewissen-
haft und professionell zufrie-
denzustellen.

Die Rückmeldungen der Kun-
den sind voll des Lobes und
wir freuen uns regelmäßig
über Weiterempfehlungen,
Anerkennung und „Wiederho-
lungstätter“.

Doch was macht diese Truppe
so erfolgreich? Ganz klar, es
sind unsere ganz unterschied-
lichen und vieltalentierten Mit-
arbeiter, die um ihre Stärken
und Grenzen wissen und im
gemeinsamen Tun zu einem
professionellen und überall

Auszeit gezwungen. Das zu akzeptieren fällt ihr schwer und sie ist eher schon beleidigt, wenn sie eine Zwangspause nehmen muss oder von ihren männlichen Mitstreitern angehalten wird, die schweren Sachen stehen zu lassen.

DAS ZAGHAFTE MULTITALENT

Fragt man ihn selbst nach seinen Talenten wartet man vergeblich auf Antwort. Was er wirklich gut kann ist, sich unter seinem Wert verkaufen. Zunächst hört er sich zögerlich die Auftragslage an und spielt dabei im Kopf schon alle möglichen und unmöglichen Szenarien durch, die diesen zum Scheitern bringen könnten. Lässt man ihn dann aber einfach tun verschwinden all diese Zweifel und er entpuppt sich als wahres Wunderwerk. Ihm gelingt praktisch alles und er meistert mühelos auch so manche spontane Herausforderung. Auch bei schweren Sachen packt er unerschrocken an und verblüfft mit seiner unermüdlichen Ausdauer. Und wenn es ihm doch mal wirklich alles zu brenzlig wird kriegen das seine Kollegen prompt mit. Dann ertönt sein unverwechselbarer Signalton – äöüäöü

DIE DAMPFLOK

Er dampft wie eine Zugmaschine durch den Einsatzort und zerlegt dabei alles, was ihm in die Quere kommt. Mit einer unbändigen Gewalt räumt er im Handumdrehen Zimmer aus und zerlegt auch die massivste Schrankwand

nicht immer feinfühlig in ihre Einzelteile. Filigrane Arbeiten führt er gekonnt mit dem Vorschlaghammer aus. Allerdings fällt es ihm bisweilen schwer, mit seiner Energie zu haushalten und ihm geht dann schnell die Puste aus. Dann schießt ihm schon beinahe bildlich der Dampf aus allen Poren. Der Druck muss dann natürlich wieder aufgefüllt werden, und das gelingt ihm am Besten durch das Verbrennen seiner stinkenden braunen Glimmstängel und seine fruchtig-frischen Zuckerbonbons, die er auch gerne unter seinen Kollegen verteilt. Damit er sich nicht völlig verausgabt darf er regelmäßig seine gemütlichen Runden über das Dorr-Gelände ziehen und dort beim Müllsammeln den HOI-Stempel hinterlassen.

DER RUHEPOL

Er ist zwar erst seit Sommer dabei, hat mit seiner ihm ganz eigenen Art aber schon längst einen festen Platz in unserem Team gefunden und ergänzt die Truppe perfekt. Nach der Devise „Machen statt Maulen“ meistert er alle Aufgaben mit seinem handwerklichen Geschick und wir können mit seiner Expertise die ein oder andere Kundenanfrage mehr bedienen. So leicht ihm hier das Arbeiten fällt, so schwer tut er sich wenn er doch mal warten und die Beine stillhalten muss. Das Team und die dort herrschende Atmosphäre sind für ihn entscheidend. Wenn’s da mal nicht stimmt kann selbst unser Ruhiger etwas lauter werden und rüttelt mit seinen ehrli-

chen Worten und seinem klaren Blick auf die Lage die ganze Mannschaft wieder wach.

DIE GEHEIMWAFFE

Oft ist er nicht dabei, aber wenn, dann wirkt das wahre Wunder. Seine Einsätze sind gezielt und äußerst effektiv. Treffsicher setzt er den Schrauber an und weiß auch die schwierigsten Möbelkonstruktionen feinsäuberlich zu einem gelungenen Werk zusammenzusetzen. Mit seiner stoischen Ruhe und Gelassenheit hat er schon so manchen 8-Türer bezwungen und hätte in schwedischen Möbelhäusern bestimmt kein Problem, die ganze Produktpalette aufzubauen. Unsicher wird er erst, wenn sich dann doch mal ein kleiner für andere gar nicht wahrnehmbarer Spalt an einer Schranktüre auftut, der seiner Meinung nach da nicht sein darf. Dann lässt er so lange nicht locker, bis das gute Möbelstück wie aus dem Bilderbuch in Perfektion vor ihm steht.

DAS ASS IM ÄRMEL

So einen Kollegen zu haben ist Gold wert. Er ist immer dann zur Stelle, wenn man ihn braucht, hat aber in ruhigeren Zeiten auch kein Problem damit, wieder mal von der Bildfläche zu verschwinden. Das Ass ist überall einsatzfähig und macht seinem Ehrenamt alle Ehre. Wenn er dabei ist gibt’s nichts das er

nicht macht: er fährt, mäht, bohrt, kehrt, schleppt, sortiert und hat dabei immer noch ein offenes Ohr für seine Kameraden. Nur wenn’s ihm zu persönlich wird zeigt er auch mal seine sensible Seite.

Um diese bunte Truppe erfolgreich zusammenzuführen bedarf es natürlich eines ganz besonderen Charakters, der weiß, was in seinen Helden steckt und wie sie gemeinsam wahre Meisterwerke vollbringen können:

DER ZIRKUSDIREKTOR

Er kennt seine Artisten, weiß wo ihre Stärken liegen und wie sie ihre Kräfte am besten zur Geltung bringen. Er selbst steht den anderen natürlich in nichts nach. Schon morgens verbreitet er mit seinem unverwechselbaren Charme und seinen munter fließenden Sprüchen gute Laune und sorgt für so manchen Lacher. Mit seiner Energie und Vielseitigkeit führt er die Truppe sicher durch den Auftragsdschungel und hinterlässt bei den von der Show begeisterten Kunden einen bleibenden Eindruck. Als Direktor kümmert er sich dabei natürlich liebevoll um seine Mannschaft, achtet immer darauf, dass ausreichend für Stärkung und Ruhepausen gesorgt ist und schafft es auch in den kniffligsten Szenarien, seine Truppe bei Kraft und Laune zu halten. Und dann waren da noch die Akteure im Verborgenen, selten auf der Bühne zu sehen und doch immer irgendwie dabei:

DER ROTE BLITZ

Wie ein Blitz schießt sie durch alle HOI-Bereiche. Sie springt ein, wenn Not am Mann ist, übernimmt sämtliche Schichten als Urlaubs- und Krankheitsvertretung und leitet nebenbei noch den Inklusionsbetrieb. Trotzdem hat sie für jeden ein offenes Ohr, hat auf jede Frage eine Antwort und hilft, wo immer sie kann. Beim Tun und Machen verbreitet sie eine humorvolle, liebevolle und verrückte Stimmung, die wir alle nicht mehr missen wollen. Sie ist wie der kleine Pumuckl – witzig, nervig, lustig, schusselig und wie ein guter Freund, den jeder haben sollte.

MISTER X

Die Stimme aus dem Hintergrund. Man sieht ihn nur noch selten kurz vorbeischneien, während sich die Mitarbeiter bei ihrer morgendlichen Tasse Kaffee für den Arbeitstag sammeln. Und doch ist er allen immer präsent. Nicht nur, dass er nicht müde wird, Verhandlungen zu führen und Anträge und Formulare zu wälzen, um die besten Voraussetzungen für unseren Betrieb zu schaffen - Für dieses Team springt er gerne auch mal über seinen beruflichen Schatten und wird zum Chauffeur, Notfallhelfer, Berater oder Begleiter. Und wenn morgens zum Abschied sein „Gutes Gelingen“ durch die Halle tönt gehen alle beflügelt an die Arbeit.

Dieses Team bezwingt jedes Stockwerk, scheut weder Dreck noch Treppe, trotz Schnee, Regen und Hitze, wuppt jeden Umzug, verwandelt wilde Gärten in idyllische Plätzchen und verliert dabei nie den Spaß an der Arbeit. Jeder gibt sein Bestes, bringt seine ganz speziellen Fähigkeiten ein und man unterstützt sich gegenseitig. Zusammen ergibt das eine einzigartige Mischung, mit der auch 2024 ein durchweg gelungenes Auftragsjahr erreicht werden konnte.





KLOI HOI gebraucht & neu

Wenn ich auf das vergangene Jahr im KLOI HOI zurückblicke, erfüllt mich vor allem eines: Dankbarkeit. Unser Kinderladen wird immer bekannter – immer mehr Menschen kommen vorbei, interessieren sich für unsere Arbeit, bringen sich ein oder unterstützen uns mit ihren Spenden. Dieses Vertrauen von außen tut gut und gibt uns Motivation, Freude und Rückenwind für unser Tun.

Auch unser Team wächst – nicht nur in der Anzahl, sondern vor allem im Zusammenhalt und Miteinander. Neue Gesichter sind dazugekommen, viele Abläufe sind inzwischen selbstverständlich geworden, jeder findet seinen passenden Platz, und gleichzeitig sprudeln ständig neue Ideen für den Alltag, Kooperationen und Aktionen – die natürlich mit großem Tatendrang umgesetzt werden.

Was mich besonders freut: Im Team und im Ladenalltag herrscht ein herzliches, offenes Miteinander. Die Atmosphäre ist bunt und lebendig – ein Ort, an dem jeder so sein darf, wie sie oder er ist, auf Augenhöhe, und sich auch mal wieder wie ein Kind fühlen darf.

Besonders erwähnenswert ist auch, dass unser Eigenlabel mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Sortiments ist und sehr gut angenommen wird. Die Produkte verkaufen sich nicht nur gut, sondern auch die ein oder andere Sonderanfertigung fand immer wieder ihren Weg zu uns – liebevoll und kreativ umgesetzt von unserer Nähgruppe.

So blicke ich auf ein Jahr zurück, das voller schöner Momente, neuer Impulse und echter Gemeinschaft war. Es war ein Jahr, das wir gemeinsam erlebt haben – in all seiner bunten Vielfalt. Danke dafür!



Jobbegleitung



„Kennst ihr die Mutmacher in Augsburg?“. Mit dieser Frage trat Jan Drechsler an Jessica Schoor und mich heran. Bereits seit vielen Jahren werden Menschen mit seelischer Erkrankung dort dabei unterstützt auf Minijobbasis am ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Alle Teilnehmer*innen eint der Wunsch, durch regelmäßige Arbeit mehr Tagesstruktur zu erlangen, im kollegialen Austausch zu sein, gebraucht zu werden und „einfach wieder schaffen zu wollen“, wie es einer meiner Teilnehmer in der Jobbegleitung so treffend beschrieben hat.

Schnell waren wir uns einig, dass es dafür auch in Kempten Bedarf gibt. Nach einer konzeptionellen Phase startete im September 2024 mit der „kick-off“-Infoveranstaltung im BKH in Kempten das Projekt der Jobbegleitung.

Laut der Aktion Psychische Kranke e.V. wurden allein im Jahr 2021 73.000

Menschen im Durchschnittsalter von 49 Jahren frühverrentet. Mit der Verrentung fallen diese Menschen, teilweise mit abgeschlossener Ausbildung oder Studium, aus den Vermittlungsangeboten des Jobcenters heraus und sind für den ersten Arbeitsmarkt nicht mehr sichtbar. Ein anderer Teil geht keiner regelmäßigen Arbeit nach und verschlechtert dadurch die eigene psychische Situation. Wieder andere wechseln mangels Angebote in Sondereinrichtungen wie der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder in Tagesstätten.

Auf der anderen Seite suchen Firmen und Arbeitgeber dringend Arbeitskräfte. In einer repräsentativen Studie aus dem Jahr 2023 geben 53 Prozent aller befragten Unternehmen in Deutschland an, offene Stellen nicht besetzten zu können.

Mit der Jobbegleitung bieten wir Menschen mit einer psychischen und / oder physischen Erkrankung und einer bereits vorliegenden vollen Erwerbsminderung professionelle Unterstützung, um am ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Die teilnehmenden Personen werden im gesamten Prozess vom Erstellen der Bewerbungsunterlagen, Stellenakquise, Bewerbungstraining, Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses und darüber hinaus auch die regelmäßigen Feedbackgespräche zur Sicherung des Arbeitsplatzes unterstützt. Entsteht der

Wunsch einer beruflichen Veränderung kann auch dabei unterstützt werden. Für die Teilnehmenden ist das gesamte Angebot kostenfrei.

2024 durften wir die ersten elf Teilnehmer*innen begleiten und unterstützen. Vier Teilnehmer*innen konnten bisher vermittelt werden.

Regelmäßige Arbeit bessert den Lebensunterhalt auf, gibt Wochenstruktur, ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und ist sinnstiftend. Nach langwierigen, schweren Krankheitsphasen hat ein Teilnehmer im November einen Job am ersten Arbeitsmarkt gefunden. Wie jedes Jahr, hat er auch dieses Jahr wieder seine Familie im Ausland besucht. Diesmal, so sagte er mir mit Tränen in den Augen, wird er sagen können, dass er für die Reise Urlaub genommen hat. Manchmal kann man Stolz sehen.

Laut statista.de sind aktuell 703.200 offene Stellen in Deutschland unbesetzt. Nicht alle Stellen werden wir besetzen können. Jedoch möchten wir die Unternehmen und Arbeitnehmer*innen zusammenbringen, die etwas wagen, um am Ende gemeinsam zu wachsen und voneinander zu profitieren.



Aufsuchende Assistenz – Hilfen zum Wohnen in der eigenen Wohnung



Nach wie vor stellen wir fest, dass die Nachfrage nach Aufsuchender Assistenz unverändert so hoch ist, dass wir Ende 2024 86 Personen begleiteten und damit wiederum mehr als im Jahr zuvor. Der höhere Bedarf machte es nötig, dass weiteres Personal eingestellt werden musste und wir sind sehr froh, dass wir mit Philipp Sonnenberg und Lisa Tietze-Hochreiter zwei Sozialarbeiter*Innen gewinnen konnten, während uns Reka Sarosi als Psychologin unterstützt. Außerdem waren wir dankbar, dass wir mit Michelle Raschka wieder eine fähige Studentin für ein Praxissemester gewinnen konnten und dass Antonia Reif begonnen hat, uns ehrenamtlich zu unterstützen.



Somit war es uns auch im letzten Jahr möglich, unserer Verantwortung nachzukommen und qualitativ gute Betreuung für unsere Klient*Innen anzubieten, so wie wir es seit über 30 Jahren machen, um selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen, die Selbstwirksamkeit, Selbsthilfe und Unabhängigkeit zu fördern und in vielfältigen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dabei wollen wir allen Klient*Innen ein möglichst passgenaues, bedarfsgerechtes Angebot machen und dafür sorgen, dass sie sich als gleichberechtigte Mitglieder einer Gesellschaft wahrnehmen, in der sie voll inkludiert sind.

Inhaltlich haben wir uns im letzten Jahr bei unserem Klausurtag mit den Themen „Partizipation“ und „Sozialraumorientierung“ auseinandergesetzt, um uns fachlich weiterzuentwickeln und altes Wissen aufzufrischen. Zu bemerken war dies zum Beispiel bei der diesjährigen Kunstaussstellung, die als partizipatives Projekt von psychiatrieerfahrenen Menschen konzipiert wurde und die offizielle Vernissage im Rahmen der Kemptener Kunstnacht stattfand. Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die mitgewirkt und beigetragen haben und besonders an Irmli Obermeyer für die Unterstützung durch ihre Kunstworkshops.

Nachdem das partizipative Urlaubsprojekt im letzten Jahr so großen Anklang fand und ein voller Erfolg war, musste es natürlich eine Fortsetzung geben und die Hürde war dieses Jahr sogar noch ein bisschen höher, da wir uns ins europäische Ausland gewagt haben und auf der Reise nach Slowenien einen Zwischenstopp in Graz machten. Ein ausführlicher Reisebericht findet sich in dieser Ausgabe. Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle Marina Maier, die maßgeblich dafür verantwortlich war, dass das Projekt ein voller Erfolg wurde.

Doch auch kleinere Freizeiten haben dieses Jahr wieder den Alltag unserer Klient*Innen verschönert und es ist uns besonders wichtig, dass wir besondere Angebote machen können. Deswegen der herzliche Dank an Sonja Amato, Anja Wörle und Michelle Raschka, die den alljährlichen Städtetrip zum Besuch eines Weihnachtsmarkts begleitet haben – dieses Jahr ging es nach Bamberg. Und auch das feststehende Angebot der Freizeit in der Spielmannsau konnte dieses Jahr wieder realisiert werden. Vielen Dank an dieser Stelle an Margherita Ney und Magnus Freudling für die Organisation. Daneben gab es natürlich auch viele weitere kleine und große Tagesausflüge und Freizeiten, die hier aus Platzgründen unerwähnt bleiben müssen, die aber für unsere Klient*Innen eine willkommene Abwechslung vom Alltag darstellen und daher so wichtig sind. Es macht uns stolz, dass wir solche Angebote zusätzlich anbieten können.

Erwähnt sei an dieser Stelle noch der Blümllesmarkt, der auf Anregung eines Vereinsmitglieds ins Leben gerufen wurde und ein voller Erfolg wurde durch die tatkräftige Organisation von Teresa Merz. Besonders hervorzuheben ist hier die vertrauensvolle Kooperation mit der KJF Soziale Angebote Allgäu, die mal wieder gezeigt hat, wie wichtig die Vernetzung mit anderen Trägern ist, um in unserer Hilfslandschaft tolle Projekte auf die Beine zu stellen.

Neben diesen besonderen Projekten sind wir aber auch jeden Tag darum bemüht, ein vielfältiges Portfolio an Angeboten zusammenzustellen und es ist der Leidenschaft des gesamten Teams von HOI! zu verdanken, dass wir heute so viele verschiedene Bedürfnisse erfüllen können. Ob das komplett offene Gruppenangebote wie der wöchentliche Mittwochstreff sind oder psychoedukativen Gruppen wie das Stressbewältigungstraining, es sollte für jeden etwas dabei sein. Auch die Gartengruppe sowie die Aktivgruppe wurden im letzten Jahr fortgeführt und werden das auch weiterhin. Verraten werden soll an dieser Stelle, dass wir im Jahr 2025 mit der Kreativgruppe ein zusätzliches Angebot ins Leben rufen, dass dem Engagement und der Organisation unserer neuen Kollegin Lisa Tietze-Hochreiter entspringt – vielen Dank dafür!

Zuletzt sei noch ein Punkt erwähnt, der leider oftmals zu kurz kommt: Die Arbeit mit den Angehörigen psychisch kranker Menschen. Unser neuer Kollege Philipp Sonnenberg hat sich der Aufgabe angenommen und organisiert künftig zweimal im Jahr ein Angehörigentreffen, um den Austausch und den Kontakt untereinander zu fördern. Ein wichtiger Baustein für eine ganzheitliche und umfassende Betreuung und ein starkes Signal, dass wir auch diese Interessen berücksichtigen.

Abschließend nochmals der herzliche Dank an das gesamte Team von HOI!, das sich Jahr für Jahr mit unglaublichem Engagement einbringt, um qualitative hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Auch im Jahr 2025 werden wir wieder mit höchstem Einsatz für unsere Leute da sein, um beeinträchtigungsbedingte Nachteile auszugleichen und Stigmatisierungen abzubauen!



Ambulante Soziotherapie

GRÜNDUNG UND FORTFÜHRUNG
DER SOZIOThERAPIEGRUPPE:
EIN MEILENSTEIN IN DER SOZIOThERA-
PEUTISCHEN VERSORGUNG IM ALLGÄU

Im Jahr 2024 wurde die Soziotherapiegruppe ins Leben gerufen, um Menschen mit psychischen und sozialen Herausforderungen eine umfassende ambulante sozio-therapeutische Versorgung zu bieten. Was als Pilot-projekt begann, hat sich schnell zu einem wichtigen Bestandteil der psychischen Gesundheitsversorgung entwickelt. Besonders hervorzuheben ist, dass aufgrund des entstandenen Zusammenhalts und der positiven Rückmeldungen die Gruppe auch im Jahr 2025 fortge-führt wird.

AMBULANTE SOZIOThERAPEUTISCHE
VERSORGUNG DURCH GRUPPENTHERAPIE:
SELBSTERFAHRUNG, SELBSTHILFE
UND KREATIVE ANSÄTZE

Die Soziotherapiegruppe verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem nicht nur klassische therapeutische Elemente, sondern auch kreative und erlebnisorientierte Methoden zum Einsatz kommen. Ein zentraler Be-standteil ist die Gruppentherapie, die in einem siche-ren Rahmen stattfindet und die Teilnehmer*innen zur Selbsterfahrung anregt. In diesen Sitzungen können die Teilnehmer*innen ihre persönlichen Erfahrungen und Gefühle teilen, was zu einer tiefen Selbstreflexion und einem besseren Verständnis der eigenen Situation führt. Besondere Bedeutung haben auch Selbsthilfe-Elemente, die den Teilnehmenden helfen, eigenständig Lösun-gen für ihre Herausforderungen zu finden. Durch den

Austausch innerhalb der Gruppe und durch die Unter-stützung der Gruppe lernen die Teilnehmer*innen, ihre eigenen Ressourcen zu aktivieren und Strategien zur Bewältigung von Lebenskrisen zu entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Gruppe sind musik- und gestalttherapeutische Elemente. Musik wird als therapeutisches Werkzeug genutzt, um Emotionen auszudrücken, Blockaden zu lösen und das Selbstbe-wusstsein zu stärken. Kreative Ausdrucksformen, wie das Gestalten von Bildern oder das Erarbeiten von Be-wegungsimpulsen, helfen den Teilnehmern, ihre Gefühle und Gedanken nonverbal zu verarbeiten und neue Pers-pektiven zu entdecken. Diese kreativen Ansätze tragen maßgeblich dazu bei, das emotionale Wohlbefinden der Teilnehmer zu fördern und ihnen neue Wege zur Selbst-wahrnehmung und -regulation zu eröffnen.

FORTFÜHRUNG 2025: EIN STARKER
ZUSAMMENHALT UND POSITIVE
ENTWICKLUNG

Ein bedeutender Erfolg der Gruppe im Jahr 2024 war der starke Zusammenhalt, der innerhalb der Gruppe ent-standen ist. Die regelmäßigen Sitzungen und die kreati-ve soziotherapeutische Begleitung haben den Gruppen-mitgliedern geholfen, ihre Isolation zu überwinden und ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Aufgrund dieser positiven Entwicklung und der großen Nachfrage wird die Soziotherapiegruppe auch im Jahr 2025 fortge-führt. 14-tägig trifft sich die therapeutische Gruppe und eröffnet den Raum der Begegnung für persönliche und gruppenspezifische Entwicklungen.



Betreutes Wohnen in Gastfamilien

2019 hat HOI! Psychosoziale Hilfgemeinschaft e.V. sich mit dem Thema „Betreutes Wohnen in Familien“ (BWF) beschäftigt und entschieden, sich diesem wichtigen Thema zu widmen.

2020 wurde eine befristete finanzielle Unterstützung vom Bezirk Schwaben zur Finanzierung der Akquise im BWF bewilligt. Dadurch konnten zwei Mitarbeiterinnen für diesen Bereich gewonnen werden. In diesem Rahmen wurden Flyer erarbeitet und gedruckt sowie Werbung in Zeitungen, Gemein-deblättern und auf Social Media geschaltet, um vor Ort und im Oberallgäu auf das Angebot aufmerksam zu machen.

Ende des Jahres erreichten uns die ersten Rückmeldun-gen von zwei potenziellen Gastfamilien, die über eine Annonce auf eBay Kleinanzeigen auf unser Angebot aufmerksam gewor-den waren. Zeitnah fanden die ersten Kennenlerngespräche statt.

2021 durften wird dann mit zwei jungen Frauen im Be-treuten Wohnen in Gastfamilien starten. Das gegenseitige Kennenlernen von Gast und Gastfamilie wurde durch wöchent-liche Treffen im Rahmen der Aufsuchenden Assistenz von uns begleitet. Begleitung im Alltag (Beratung/ Anleitung/ Unterstüt-zung), Krisenintervention, Gespräche mit Gast und Gastfamilie, Freizeitaktivitäten, Betreuer Kontakte, Arztbesuche, Gespräche am Arbeitsplatz sowie das Lernen von Ausbildungsinhalten ge-hörten zum Ablauf innerhalb des BWF’s.

2022 kamen immer mehr Anfragen von interessierten Gästen bei uns an und drei neue Gastfamilien konnten gewon-nen werden. Es fanden mehrere Kennenlerngespräche statt, doch aus unterschiedlichen Gründen, sei es seitens der Gäste oder der Gastfamilien, kam es zu keinem passenden Matching.

2023 lag der Fokus auf der Betreuung der bestehenden Gastfamilien und der Bearbeitung neuer Anfragen. Erstmals durften wir ein neues Matching mit einem jungen Mann realisie-ren, im Sinne von der Pflegefamilie zur Gastfamilie.

Das Jahr 2024 war im Bereich „Betreutes Wohnen in Familien“ geprägt von zahlreichen Anfragen, sowohl aus der Region als auch deutschlandweit.

Zudem kamen aus bestehenden Pflegefamilien, deren Pflegekinder 21 Jahre alt wurden, die Anfrage auf Übernahme ins BWF verbunden mit einer fachlichen Unterstützung und Aufsuchenden Assistenz im Rahmen der Eingliederungshilfe. Das hat den Hintergrund, dass die Pflegekinder noch länger in der Pflegefamilie bleiben möchten und die Verselbstständigung im eigenen Tempo und in vertrauter Umgebung stattfinden soll.

In diesem Zusammenhang wurde der Kontakt zu den Jugendämtern in Kempten und im Oberallgäu geknüpft. Wir durften unser Konzept vorstellen und bei einem Hilfeplangespräch zur weiteren Unterstützung, Beratung und Antragstellung teilnehmen.

Durch die Anfragen und in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt konnten wir drei weitere Gastfamilien und vier Gäste für die Begleitung gewinnen.

Im Dezember 2024 fand erstmals wieder ein 14-tägiges Probewohnen bei einer neuen Gastfamilie mit einem interessierten Gast statt. Noch während des Probewohnens entschieden sich beide Parteien für das BWF-Projekt und füllten den Familienbegleitvertrag aus, um den Antrag beim zuständigen Kostenträger zu stellen. Der Einzug ist zum 01.02.2025 geplant.

Parallel läuft die Akquise weiter. Trotz zahlreicher Anfragen von interessierten Gästen fehlt es aktuell an passenden Gastfamilien.

Durch die Aufnahme weiterer Gäste und Gastfamilien konnte Philipp Sonnenberg mit einem begrenzten Anteil an Fachleistungsstunden für die Begleitung gewonnen werden.

Ein besonderes Highlight war meine Teilnahme an der 38. Jahresfachtagung des BWF im Oktober in Dortmund. Ein wertvoller Austausch fand statt, neue Kontakte konnten geknüpft werden und die Teilnahme an den Regionalkonferenzen des BWF's in Bayern dadurch entstehen.

Der überregionale Austausch, wie sich nach einem ersten Treffen in Freising im Dezember herausstellte, war sehr wichtig, sei es persönlich wie auch für die Vernetzung in der gemeinsamen Arbeit.

Aktuell begleiten wir fünf Gäste in vier Gastfamilien. Tendenz steigend, da für das Frühjahr 2025 bereits drei Matchings zur Begleitung anstehen.

Sie sehen, die Nachfrage für das „Betreute Wohnen in Familien“ ist groß.

Wenn Sie dieses Projekt anspricht, sind Sie herzlich eingeladen sich bei uns zu melden. Wir beantworten gerne Ihre Fragen und freuen uns auf Sie.

Wir sind gespannt, was das Jahr 2025 bringen wird und schauen gleichzeitig dankbar auf ein bewegtes Jahr 2024 mit all seinen Veränderungen zurück.

Alltagshilfen



Leider ist es nicht immer möglich, das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ konsequent umzusetzen, wenn Menschen zum Beispiel aufgrund von körperlichen Einschränkungen nicht mehr in der Lage sind, den Haushalt zu führen. Hier sind wir froh, dass wir auch denen ein Angebot machen können, die es aus eigener Kraft heraus nicht schaffen und haben drei zupackende Mitarbeiterinnen, die sechs Klient*Innen regelmäßig bei der Haushaltsführung unterstützen, damit sie weiterhin in ihrer eigenen Wohnung im gewohnten Umfeld wohnen bleiben können und nicht auf eine stationäre Versorgung angewiesen sind. Auch wenn es sich hier nur um einen kleinen Bereich unseres Wirkens handelt, ist er doch sehr wichtig und für die betroffenen Personen von so essentieller Bedeutung, dass wir auch weiterhin dieses Angebot unbedingt fortführen wollen.

Graz-Slowenien Reise



1. TAG – ANFAHRT UND GRAZ

Treffpunkt war der Hinterhof vom HOI um 6:45 Uhr.

Um 7:00 Uhr fuhren wir leicht müde, aber trotzdem gut gelaunt los.

Der erste Zwischenstopp war um 9:00 Uhr am Dinzler am Irschenberg, wo wir Kaffee tranken und einen Einblick in die hauseigene Kaffeerösterei bekamen. Um 9:30 Uhr ging die Fahrt nach Graz weiter. Der zweite Stopp diente einer kleinen Bewegungspause.

Gegen 15:15 Uhr kamen wir in Graz am Marienhotel an und wurden herzlich empfangen. Nach einer kleinen Schlüsselübergabe konnten wir kurz verschnaufen. Um 16:00 Uhr ging es dann mit dem Bus in die Grazer Innenstadt, die ihr ganz eigenes Flair besitzt. Nachdem wir dort eine Stunde Zeit zur freien Verfügung hatten, bekamen wir um 17:45 Uhr eine kleine Stadtführung, die liebevoll von zwei Klienten, Julia und Marcel, ausgearbeitet wurde.

Es ging am Rathaus los, und nachdem wir einen kleinen geschichtlichen Exkurs bekommen hatten, liefen wir ins Museumsviertel. Auch eine Kirche durfte bei der Stadtführung nicht fehlen – diese besuchten wir im Franziskaner Viertel. Danach ging es über das berühmte Kunstmuseum „Friendly Alien“ und die künstlerisch gestaltete Murinsel, über die man ans andere Ufer gelangt. Die letzte Sehenswürdigkeit auf unserer Liste war der Schlossberg, den wir über eine moderne Bergbahn erreichten.

Zeitgleich bot sich uns eine eindrucksvolle Aussicht über Graz. Oben angekommen, genossen wir diese bei einer kurzen geschichtlichen Reise. Mit der Bergbahn fuhren wir wieder hinunter.

Zum Abschluss des wundervollen Tages besuchten wir das „Gasthaus Lendplatzl“, das uns mit leckeren Speisen und Getränken verwöhnte. Danach ging es mit dem Bus zurück zum Hotel. Nach einem kurzen Besuch auf der Dachterrasse fielen wir müde, aber glücklich, in unsere komfortablen Betten. Nicole Krebs

2. TAG – LEBENSGROSS UND REISE NACH SLOWENIEN

Von 7:00 bis 10:00 Uhr durften wir das herrliche Frühstück im Hotel Marienhof genießen. Nachdem wir ausgecheckt hatten und gemeinsam das Gepäck ins Auto geladen hatten, brachen wir Richtung LebensGroß Graz auf. Dort wurden wir herzlich von Herrn Feldhofer und seinem Forschungsteam empfangen.

Beide Organisationen stellten sich gegenseitig vor. Danach präsentierten sich die Klienten, und HOI durfte seinen Gastkorb überreichen. Nach einem angeregten Austausch verabschiedeten sich beide Gruppen.

Für uns ging die Reise um 12:00 Uhr weiter – nach einem kurzen Einkaufstopp. Die musikalische Fahrt nach Slowenien endete um 17:00 Uhr in unserer Unterkunft in Portorož. Der Hausherr Jan gab uns eine Einführung in die Unterkunft und die Umgebung. Anschließend brachen wir auf, um für die nächsten Tage einzukaufen.

Die Gruppe teilte sich danach auf: Ein Teil erklärte sich bereit, das Abendessen vorzubereiten, der andere machte einen ersten Erkundungsgang zum Strand. Später wurde gemeinsam gekocht und gegessen. Der Abend klang zwischen 22:00 und 0:00 Uhr mit Kartenspielen und einem gemütlichen Beisammensein aus.

Sebastian Schmid

3. TAG – STRANDTAG IN PIRAN UND GRILLEN AM ABEND

Nach unserer ersten Nacht in unserem schönen slowenischen Ferienhaus gab es morgens ein ausgiebiges Frühstück auf der idyllischen Terrasse. Um 12:00 Uhr machten wir uns mit Badesachen und ausreichend Sonnencreme auf den Weg ins nahegelegene Piran.

Hier hatte jeder fünf Stunden Zeit, die Stadt zu erkunden und im Meer zu baden. Das Wasser war glasklar, die Atmosphäre entspannend. Auf der Aussichtsplattform der dortigen Kirche hatte man einen wundervollen Rundumblick – bis nach Triest in Italien konnte man schauen.

„Frisch gestärkt und einigermaßen munter machten wir uns auf, einen wunderschönen Strandtag in der Nähe unserer Ferienwohnung zu verbringen.“



Nach dem Baden kauften wir für den Grillabend ein. Während unser Grillmeister Stephan brutzelte, bereiteten alle gemeinsam die Salate vor und deckten den Tisch. Am Abend planten wir zusammen den nächsten Tag und machten eine Befindlichkeitsrunde. Alle waren zufrieden mit dem bisherigen Reiseverlauf.

Julian Hinke

4. TAG – HÖHLEN VON POSTOJNA UND STRANDBESUCH IN IZOLA

Frisch ausgeschlafen fuhren wir nach dem Frühstück zu den Höhlen von Postojna. Dort angekommen, zogen wir uns etwas Wärmeres über, denn in den Höhlen war es deutlich kühler. Mit der Bahn ging es zügig unter die Erde. Dort begannen wir, ausgestattet mit Audioguides, unseren Rundgang zu Fuß. Alle waren beeindruckt von dem, was die Natur über Millionen Jahre geschaffen hat. Ein Höhepunkt war der Anblick eines echten Grottenolms.

Nach anderthalb Stunden kamen wir wieder am Ausgang an – nicht ohne vorher noch durch den obligatorischen Souvenirshop zu gehen. Dann fuhren wir mit der Bahn wieder nach oben. Ein Erlebnis, das uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Danach fuhr uns unser Chauffeur Stefan sicher nach Izola, wo wir noch ein paar schöne Stunden am Meer verbringen konnten. Am Abend saßen wir alle bei einem leckeren Essen auf der schönen Terrasse zusammen, tauschten Erlebnisse aus und spielten – bis wir müde, aber zufrieden ins Bett fielen.

Marcel Glückner

5. TAG – VORLETZTER TAG IN SLOWENIEN

Auch heute begrüßte uns der Tag mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein. Die meisten schliefen gemütlich aus. Ein paar tapfere Frühaufsteher machten sich schon früh auf den Weg, um frische Semmeln und Brot fürs Frühstück zu holen.

Wie immer gab es ein reichhaltiges Buffet mit Müsli, Säften, Obst, Gemüse, Käse, Wurst, Marmelade und Nutella. Frisch gestärkt machten wir uns auf zu einem weiteren wunderschönen Strandtag in der Nähe unserer Ferienwohnung.

Ein Teil der Gruppe machte sich bei gleißender Hitze zu Fuß auf den Weg, der andere fuhr mit dem Gepäck voraus. Am Strand fanden wir einen schönen Platz im Schatten und breiteten unsere Picknickdecken aus. Das Meer war angenehm warm mit stetem Wellengang – perfekt zum Schwimmen und Tauchen.

Zur Stärkung holten wir später Nudelsalat und frische Wassermelone aus der Wohnung. Anschließend spielten wir Wikingerschach, gingen Kaffee trinken, spazierten – und badeten weiter im Meer.

Am Abend gingen wir an der Promenade von Portorož in ein Restaurant, um bei Sonnenuntergang unseren wunderschönen Urlaub ausklingen zu lassen. Das Essen war köstlich und das Ambiente traumhaft. Glücklich kehrten wir zur Ferienwohnung zurück und genossen noch die laue Nacht auf dem Balkon. Julia Oeschger

6. TAG – HEIMREISE INS ALLGÄU

Nachdem wir ausgeschlafen hatten, genossen wir ein gesundes, leckeres Frühstück. Dann ging es ans Putzen: Jeder durfte sich seinen Bereich aussuchen – und wie man so schön sagt: „Viele Hände, schnelles Ende.“ So waren wir auch zügig fertig.

Mit gutem Gewissen packten wir das Auto und machten uns mit unserem gut gelaunten Busfahrer – wie wir alle auch ein wenig traurig über das Ende des Urlaubs – auf den Rückweg nach Kempten.

Unterwegs quälten wir uns durch ein paar Staus, fuhren laut Navi auch mal über einen Trampelpfad und schlichen uns an anderen Autos vorbei. Auf der Hälfte des Heimwegs machten wir eine ausgiebige Kaffeepause (und der ein oder andere hat dabei sogar einen Baum umarmt ;-)).

Nach insgesamt zehn Stunden erreichten wir schließlich unsere wunderschöne Heimat im Allgäu, nach der wir uns trotz aller Freude am Urlaub auch wieder sehnten. Einer nach dem anderen wurde vor seiner Haustür abgesetzt – und wir werden noch lange in Erinnerungen schwelgen. Simon Rieger

Auch der Busfahrer Stefan Schädler und die Reisemama Marina Maier hatten eine wunderbare Zeit. Ehrengast Kurt dankt ebenfalls für diese großartige Reise.

Reise nach Bamberg



Der alljährliche Weihnachtsausflug des HOI-Vereins leitete uns in diesem Jahr nach Bamberg, die Stadt, die als UNESCO-Weltkulturerbe gilt.

Am 09.12.2024 startete unsere Reise mit der Deutschen Bahn in Richtung Oberfranken. Nach einer angenehmen, dreieinhalbstündigen Fahrt war es Zeit, sich die Füße auf dem Bamberger Weihnachtsmarkt zu vertreten. Am Abend konnten wir bei einer Nachtwächterführung durch die eng verwinkelten Gassen in die schaurigen Geschichten Bambergs eintauchen. Es war ein schöner und spannender erster Tag unserer viertägigen Reise.

Am nächsten Morgen hörten wir aufmerksam bei einer Erlebnis-Stadtführung zu. Einzigartige Bauwerke wie die Alte Hofhaltung oder der Bamberger Dom wurden uns gezeigt und von uns bestaunt. Die Stadt Bamberg hat uns mit ihrer beeindruckenden Architektur, ihrem romantischen Flair sowie ihrem geschichtlichen Hintergrund überzeugt. Nach der Stadtführung in der eisigen Kälte durfte ein anschließender Cafébesuch, um uns wieder aufzuwärmen, nicht fehlen. Der restliche Tag wurde verschieden genutzt: Stadtbummel für die noch fehlenden Weihnachtsgeschenke, Spaziergänge, Weihnachtsmarktbesuche, gemeinsames Essen sowie Zeit für Gespräche und Brett- und Kartenspiele.

Für Mittwoch plante eine Klientin eine von ihr geführte Kirchenführung. Sie informierte sich bereits im Vorfeld und gab ihre Infos an die gesamte Gruppe weiter. Die Führung war geprägt von einer angenehmen Atmosphäre, guten Gesprächen und Spaß. Das stellte sich als die perfekte Abwechslung heraus, denn am frühen Abend reisten wir durch die Führung „Feuertod und Hexenhammer“ zurück ins 17. Jahrhundert, als die Scheiterhaufen in Bamberg loderten und die Hexen verfolgt wurden. Unseren letzten Abend haben wir im traditionellen Restaurant „Schlenkerla“ bei typisch fränkischem Abendessen ausklingen lassen.

Die Heimfahrt vertrieben wir uns mit dem Schweifen in Erinnerungen an die vergangenen Tage und sie ermöglichte uns einen runden Abschluss unserer kleinen Reise. Unsere Zeit in Bamberg war eine bunte Mischung aus Kultur, Geschichte und gemeinsamer Zeit. So bot sie uns eine kleine Auszeit vom Alltag und Raum, um unsere Beziehungen zu stärken.

Ihr Beitrag ist wertvoll!

Sind Sie überzeugt von der
Idee der Teilhabe für Alle?

Dann können Sie mithelfen.
Engagieren Sie sich gesellschaftlich
und beteiligen Sie sich in unserem
Verein und unserer gGmbH:

► Als Mitglied

15 € Förderbeitrag im Jahr

► Bei Projekten & Freizeiten

in den Bereichen Wohnen, Leben
und Arbeiten

► In der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

► Mit Ihrer Spende

zweckgebunden, offen oder Anlass-
Spenden wie Geburtstag, Jubiläum,
Erbschaft ...

Kontakt

Jan Drechsler

Tel: (08 31) 570 60 95 oder 2 75 65

Fax: (08 31) 5 20 60 73

Email: drechsler@hoi-verein.de

www.hoi-verein.de

HOI! Psychosoziale Hilfgemein- schaft e.V.

Rathausplatz 15

87435 Kempten

Als gemeinnützig anerkannt beim Finanzamt Kempten:

Steuernummer: 127109 10101

VR Kempten Nr.: VR 757

Vorstand

Carlos Martínez

Thomas Volmar

Bankverbindung

Sparkasse Allgäu

BLZ 733 500 00

Ko-Nr. 310006093

IBAN: DE42 7335 0000 0310 0060 93

BIC: BYLADEM1ALG

Kontakt

Tel: (08 31) 570 60 95 oder 2 75 65

Fax: (08 31) 5 20 60 73

Email: drechsler@hoi-verein.de

www.hoi-verein.de

HOI! Arbeit und Teilhabe gGmbH

Rathausplatz 15

87435 Kempten

Als gemeinnützig anerkannt beim

Finanzamt Kempten:

Steuernummer: 127/147/01124

Handelsregister Kempten: HRB 17385

Geschäftsführung

Jan Drechsler

Bankverbindung

Sparkasse Allgäu

DE75 7335 0000 0000 0585 86

BYLADEM1ALG

Organisiert im Wohlfahrtsverband



WOHNEN ARBEITEN LEBEN

HOI!

Jahresbericht
2024

